Joseph

HAYDN

Insanae et vanae curae

Motetto / Offertorium

Kontrafaktur zu Hob. XXI:1/13c

Coro SATB
Flauto, 2 Oboi, 2 Fagotti
2 Corni, 2 Clarini, 2 Tromboni, Timpani
2 Violini, Viola e Basso continuo

herausgegeben von / edited
Armin Kircher

Generalbassaussetzung von / Bas[illegible]ation by
Paul H[illegible]

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Haydn · Musica sacra
Urtext

Partitur / Full score

Carus 51.995

Vorwort

Neben den Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, der sich selbst des Parodieverfahrens bediente und seine unvollendet gebliebene *c-Moll-Messe* (KV 427) in das Oratorium *Davide penitente* (KV 469) umarbeitete, wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gern die oratorischen Werke Joseph Haydns für geistliche Arrangements herangezogen.

1775 vollendete Haydn sein erstes Oratorium *Il ritorno di Tobia* (Die Heimkehr des Tobias), das den biblischen Stoff aus dem Buch Tobit behandelt. Entstanden ist Haydns einziges Werk in der Tradition des italienischen Oratoriums für die von Florian Leopold Gassmann 1771 in Wien gegründete Tonkünstler-Societät.[1] Die beiden Aufführungen am 2. und 4. April 1775 im Wiener Kärntnertor-Theater leitete der Komponist selbst; sie brachten der Gesellschaft einen Erlös von 1700 Gulden. Haydn hat „allgemeinen Beyfall gefunden, und seine bekannte Geschicklichkeit abermals auf der vorteilhaftesten Seite gezeigt".[2]
Für die Wiederaufführung im Wiener Burgtheater im März 1784 modernisierte Haydn das Oratorium. Er fügte die Chöre *Ah, gran Dio* und *Svanisce in un momento* hinzu, deren zweiter, genannt „Der Sturm",[3] zur geistlichen Motette *Insanae et vanae curae* (Hob. XXI:1/13c) umgearbeitet wurde.[4] Dass es sich dabei um eine authentische bzw. autorisierte Kontrafaktur handelt, legen zwei von Haydns Kopisten Johann Elßler erstellte Aufführungsmaterialien nahe. Demzufolge sind die Unterlegung des lateinischen Textes und die Adaptierung der Instrumentation von Haydn selbst oder mit dessen Einverständnis geschehen.[5]
Was die Instrumentierung betrifft, gibt es zwischen d
Originalgestalt des „Sturmchores" im Oratorium und
Motettenfassung geringfügige Unterschiede: Die vier H
ner der Oratorienbesetzung (zwei sind in F und
notiert) wurden in zwei Clarini in D und zwei
ändert, zwei Pauken wurden hinzugefügt u
nuopart der Orgel übertragen.

Eine erste Aufführung vermute
zum Namenstag von Maria Jo
mahlin des Fürsten, im Se
stützt sich auf die Tage
baum, einem Kanzlei
10.ten Sonntag, am N
von [Vizekapel
nem neuen
Beleg für die
Samue
Kai
v
Silverstolpe nachgewiesen werden.

1799 wurde vom Wiener Musikalienhändl
handschriftliches Aufführungsmaterial angebot
November 1809 erschien bei Breitkopf & Härtel in Leipzig die Erstausgabe der Partitur. Welches Material als Stichvorlage zur Verfügung stand, ist nicht bekannt.

Dem lateinischen Text, für den es keine biblische oder liturgische Vorlage gibt, wurde die deutschsprachige Nachdichtung *Des Staubes eitle Sorgen* unterlegt.[8] Damit konnte das Werk auch im evangelischen Gottesdienst gesungen und nicht ausschließlich in katholischen Gegenden verkauft werden. Weitere Ausgaben in den Verlagen Diabelli, Simrock und Zumsteeg folgten, was für die große Beliebtheit der Kontrafaktur spricht.

Der Gegensatz von Licht und Dunkel ist das Gestaltungselement für die klangliche Differenzierung des Chorsatzes. Im kraftvollen Unisono in d-Moll beginnt die Motette, die an Chöre in Mozarts *Idomeneo* (1781) erinnert und den Chor *Ach, das Ungewitter naht* aus Haydns Oratorium *Die Jahreszeiten* vorwegnimmt. Die musikalisch-dramatische Schilderung, wie die Sorgen in den Geist
zur Raserei führen, steht im Kontrast
„mezza-voce"-Teil in F-Dur, in den In
ce" überschrieben. Nach der verk
fangsteils und der Wiederaufn
Abschnittes klingt der effekt

Der Neuausgabe liegt
Grunde. Verwendu
Haydn-Forschers
Verlag danker
Wien für d
Kopie d
druck
nic

Armin Kircher

ischen Textes:
ue Sorgen dringen in unsere Sinne ein, oft er-
erei die der Hoffnung beraubten Herzen. Was
erblicher, dich in weltlichen Dingen zu versuchen,
n Himmel vernachlässigst. Alles ist dir günstig, wenn
lich ist.

---

1 Seit 1772 wurden von der Gesellschaft in der Advents- und Passionszeit Oratorienaufführungen veranstaltet, deren Ertrag einer Unterstützungskasse für verarmte Musiker sowie die Witwen und Waisen der Mitglieder zu Gute kam. Haydn stellte 1778 einen Antrag zur Aufnahme, dem zugestimmt wurde. Als die Gesellschaft von Haydn verschiedenste Kompositionen forderte, trat er 1779 wieder aus.

2 „Kaiserlich königlich allergnädigst privilegirte Realzeitung der Wissenschaften, Künste und der Kommerzien" vom 6. April 1775, zitiert nach Kurt Pahlen, *Oratorien der Welt*, Zürich 1985, Seite 153.

3 Offensichtlich stammt die Bezeichnung „Der Sturm" aus einer frühen Verwechslung mit dem weltlichen Sturmchor *Hark the wild uproars of the wind*, den Haydn 1792 in englischer Sprache unter dem Titel „The Storm" komponiert hatte. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts finden sich mehrfach Belege für die Benennung der Motette *Insanae et vanae curae* als „Sturmchor", so in Abschriften aus Kuks und aus St. Peter in Salzburg.

4 Die geistliche Parodie dieses Chores wurde unterschiedlich als Motette, Graduale oder Offertorium bezeichnet. Im Musikarchiv der Erzabtei St. Peter wird auf dem Umschlagtitel eines um 1840 erstellten handschriftlichen Stimmenmaterials die Motette der *Nelsonmesse* als Offertorium zugewiesen.

5 Handschriften in Schloss Eisenstadt und im Prager Nationalmuseum, Sammlung Lobkowicz.

6 Zitiert nach Irmgard Becker-Glauch, „Neue Forschung zu Haydns Kirchenmusik", in: *Haydn-Studien*, Band II, hrsg. von Georg Feder, München und Duisburg 1969, Seite 234.

7 Ebd., Seite 233.

8 Bekannt ist weiter die englische Textübertragung *Distraught with care and anguish*.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Foreword

In the second half of the 18th century, Joseph Haydn's oratorios were frequently re-used in other sacred arrangements, as were works by Mozart. Wolfgang Amadeus Mozart himself used parody technique and reworked his incomplete *C Minor Mass* (K. 427) in the oratorio *Davide penitente* (K. 469).

In 1775 Haydn completed his first oratorio *Il ritorno di Tobia* (The Return of Tobias), which deals with the biblical story from the Book of Tobit. It was Haydn's only work in the Italian oratorio tradition, and was composed for the Tonkünstler-Societät founded by Florian Leopold Gassmann in Vienna in 1771.[1] The two performances on 2 and 4 April 1775 in the Kärntnertor-Theater in Vienna were conducted by the composer himself; they resulted in proceeds for the Society of 1,700 Gulden. Haydn found "general approval, and his famous skill was once again shown in its best light."[2]
For the revival in the Burgtheater, Vienna in March 1784, Haydn modernized the oratorio. He added the choruses *Ah, gran Dio* and *Svanisce in un momento*, the second of which, called "Der Sturm,"[3] was reworked in the sacred motet *Insanae et vanae curae* (Hob. XXI:1/13c).[4] The existence of two sets of performance materials made by Haydn's copyist Johann Elßler suggests that this was an authentic or an authorized parody. Hence, the underlaying of the Latin text and the adaptation of the instrumentation was made by Haydn himself or with his agreement.[5]
As regards the instrumentation, there are minor differences between the original form of the "Storm chorus" in the oratorio and the motet version: the four horns in the oratorio version (two are notated in F and two in D) were changed to two clarino trumpets in D and two horns in D, two timpani were added and the continuo part transcribed for organ.

H. C. Robbins Landon surmised that the first perfo
was on the name day of Maria Josepha [illegible] men
prince's consort, in September 17[illegible]
based this on a diary entry by Jos[illegible]um
chancery official of Prince Es[illegible]
10th, on the Feast of the Ble[illegible]s,
the music by [deputy K[illegible].uk]
Fuchs together with a new[illegible]."[6] The
first firm evidence [illegible]. Frederik
Samuel Silverstol[illegible]n legation at
the imperial cou[illegible]ior av Haydn"
and noted [illegible]ook.[7] The evidence
that thi[illegible]rom a manuscript set
of pa[illegible] collection of the Silver-
st[illegible]

[illegible]ritten performance material was
[illegible] Vienna music dealer Traeg. In No-
ve[illegible]irst edition of the score was published
by B[illegible]ártel in Leipzig. It is not known what material w[illegible]d as the engraver's model. Below the Latin text, which is based on neither a biblical nor a liturgical source, the German-language adaptation, *Des Staubes eitle Sorgen*, was underlaid.[8] This enabled the work to also be performed in Protestant church services, and not sold just in Catholic regions. Further editions published by Diabelli, Simrock and Zumsteeg followed, evidence of the great popularity of this parody work.

The contrast between light and dark is the defining element for the tonal differentiation in this choral work. The motet begins with a powerful D minor unison, recalling choruses from Mozart's *Idomeneo* (1781) and anticipating the chorus *Ach, das Ungewitter naht* from Haydn's oratorio *Die Jahreszeiten*. The musical-dramatic depiction of how cares invade the mind and lead to madness contrasts with a peaceful F major "mezza-voce" section, where the instruments are marked "dolce." After a shortened reprise of the opening, and the repeat of the "mezza-[illegible]c-
tion, this dramatic choral work ends in D ma[illegible]

This new edition is based on the mus[illegible]
edition. A copy from the collection [illegible]
Anthony van Hoboken has been [illegible]
lishers wish to thank the A[illegible]
Vienna for making a copy [illegible]rc[illegible] in
this edition. The Germa[illegible] o[illegible]nted
edition has not been [illegible]t of this
edition; this is prin[illegible]tic[illegible]ary.

Salzburg, N[illegible]8 Armin Kircher
Translatio[illegible]sc

Tran[illegible]tin te
Unh[illegible] our minds; often they fill our
[illegible]arts,[illegible]ness. What does it profit you, O
[illegible] things, if you neglect the heavens.
you, if God is with you.

---

1 From 1772 onwards, the Society organized oratorio performances during Advent and Passion Week. The proceeds from these provided a support fund for impoverished musicians and the widows and orphans of members. Haydn applied for membership in 1778, which was approved. When the Society asked Haydn for a range of different compositions, he left it in 1779.

2 "Kaiserlich königlich allergnädigst privilegirte Realzeitung der Wissenschaften, Künste und der Kommerzien" of 6 April 1775, see Kurt Pahlen, *Oratorien der Welt*, Zurich, 1985, p. 153.

3 Evidently the name "The storm" originated from an early confusion with the secular storm chorus "Hark the wild uproars of the wind," which Haydn had composed to an English text in 1792 under the title "The Storm." In the first half of the 19th century, there are numerous instances of the motet *Insanae et vanae curae* being called "Sturmchor," for example in copies from Kuks and from St. Peter in Salzburg.

4 The sacred parody of this chorus was variously described as motet, gradual or offertory. In the music archive at the arch abbey of St. Peter, the motet is described as the offertory to the *Nelson Mass* on the cover title of a manuscript set of parts made around 1840.

5 Manuscripts in Schloss Eisenstadt and the National Museum, Prague, Lobkowicz Collection.

6 See Irmgard Becker-Glauch, "Neue Forschung zu Haydns Kirchenmusik," in: *Haydn-Studien*, Vol. II, ed. Georg Feder, Munich and Duisburg, 1969, p. 234.

7 Ibid., p. 233.

8 The version with the English text "Distraught with care and anguish" is also known.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Avant-propos

En dehors des œuvres de Wolfgang Amadeus Mozart, qui puisa lui-même dans le procédé de la parodie et remania sa *Messe en ut mineur* (KV 427) restée inachevée pour en faire son oratorio *Davide penitente* (KV 469), on eut souvent recours dans la deuxième moitié du 18ème siècle aux œuvres oratoires de Joseph Haydn pour des arrangements sacrés.

En 1775, Haydn achève son premier oratorio, *Il ritorno di Tobia* (Le Retour de Tobias), qui traite le sujet biblique du Livre de Tobit. Il s'agit de la seule œuvre de Haydn dans la tradition de l'oratorio italien pour la Tonkünstler-Societät (Société des compositeurs) créée par Florian Leopold Gassmann en 1771 à Vienne.[1] Les deux représentations, les 2 et 4 avril 1775 au « Kärntnertor-Theater » de Vienne sont dirigées par le compositeur en personne ; elles rapportent à la Société un bénéfice de 1 700 florins. Haydn y « a trouvé l'approbation générale, et fait montre de son habileté bien connue une fois encore sous son jour le plus avantageux ».[2] Pour la reprise au « Burgtheater » de Vienne en mars 1784, Haydn modernise l'oratorio. Il ajoute les chœurs *Ah, gran Dio* et *Svanisce in un momento*, dont le second, sous le titre de « La Tempête »,[3] sera remanié en motet sacré *Insanae et vanae curae* (Hob. XXI:1/13c).[4] Il s'agit ici d'une contrefaçon authentique, voire autorisée, ce que suggèrent deux des matériels d'orchestre élaborés par le copiste de Haydn, Johann Elßler. En conséquence, l'agencement du texte latin et l'adaptation de l'instrumentation ont été faits par Haydn lui-même ou avec son approbation.[5] Concernant l'instrumentation, il existe des différences minimes entre la forme originale du « Chœur de la tempête » dans l'oratorio et la version pour motet : les quatre cors de la distribution de l'oratorio (deux sont notés en fa et deux en ré) ont été modifiés en deux clarini en ré et deux cors en ré, deux timbales ont été ajoutées et la partie de violoncelle a été confiée à l'orgue.

H. C. Robbins Landon suppose une première exécution pour la fête de Marie Josèph[e] du prince, en septembre 17[9] étayée par la note du journ[al], un fonctionnaire du prin[ce] che, pour la fête de M[arie] de [maître de chapelle] [K] Fuchs et un nouveau ch[œur]. Première attestation sûre d[e] Frederik Samuel Silverstolpe, [qui] a[ssiste] à [l'o]ratorio à la cour impériale d[e] [Jos]eph Haydn » et consigne l'ac[tion] [chœ]urs.[7] Un jeu de voix manuscrites [de] [la] collection musicale de la famille Silverstolpe [in]dique clairement qu'il s'agit de l'*Insanae* de

[17]99 [le] [ma]rchand de musique viennois Traeg propose [à] [la] vente l'orchestre manuscrit. En novembre 1809 paraît [chez] Breitkopf & Härtel à Leipzig la première édition de la partition. On ignore quel matériel a servi de modèle de gravure. Le texte latin, pour lequel il n'existe aucun modèle biblique ou liturgique, fut doté du poème en langue allemande *Des Staubes eitle Sorgen*.[8] L'œuvre pouvait ainsi être chantée lors de l'office évangélique et ne devait pas être vendue que dans les seules régions catholiques. D'autres parutions suivirent aux éditions Diabelli, Simrock et Zumsteeg, ce qui parle en faveur de la grande popularité de la contrefaçon.

L'opposition entre lumière et obscurité est l'élément structurel de la différenciation sonore du chœur. Le motet s'ouvre sur un unisson puissant en ré mineur et rappelle les chœurs de l'I*domeneo* de Mozart (1781), annonçant aussi le chœur *Ach, das Ungewitter naht* de l'oratorio de Haydn, *Les Saisons*. La description musicale dramatique des inquiétudes qui gagnent l'esprit et le conduisent à la folie fait contraste à une calme partie « mezza-voce » en fa majeur avec l'indication « dolce » aux instruments [à] [cor]des. [La] répétition abrégée du début et la reprise du [tu]tti « mezza-voce, » le chœur retentit de tout son [éc]lat en ré majeur.

La nouvelle édition repose [sur] la première édition. On a eu recours [aux] sources conservées par l'exégète de Haydn, Armin [Kir]cher. Auteur et éditeur remercient la [Gesellschaft] der Musikfreunde [in] Wien / Bibliothek » de Vienne pour l['] [aim]able mise à disposition pour l'édition [de] [ce] matériel. Le texte de la version allemande du [chœ]ur a été [ad]apté dans le texte musical de l'édition ; [ce] [n'est] pas indiqué dans l'Apparat critique.

Armin Kircher

[Ma]i [19]99

[Tra]duction :

[Pen]sées malsaines et vaines envahissent nos sens, sou[dain] [rem]plissent de folie les cœurs vides de tout espoir. Que [ne] [t'en]vole-tu au ciel, à rechercher les choses terrestres alors que tu [peux] [aller] au ciel. Tout t'est favorable si Dieu est à ton côté.

---

1 Depuis 1772, la Société organisait des représentations d'oratorios pendant les périodes de l'avent et de la Passion, dont le bénéfice était versé à une caisse de soutien pour les musiciens pauvres ainsi que pour les veuves et orphelins de ses membres. En 1778, Haydn pose sa candidature et est accepté. La Société réclamant à Haydn les compositions les plus diverses, il la quitte en 1779.

2 « Kaiserlich königlich allergnädigst privilegirte Realzeitung der Wissenschaften, Künste und der Kommerzien » du 6 April 1775, cité d'après Kurt Pahlen, *Oratorien der Welt*, Zurich, 1985, page 153.

3 Manifestement, le titre « La Tempête » remonte à une confusion antérieure avec le chœur profane de la tempête *Hark the wild uproars of the wind*, que Haydn avait composé en 1792 en anglais sous le titre « The Storm ». Dans la première moitié du 19ème siècle, on trouve à plusieurs reprises des attestations de « Chœur de la tempête » pour désigner le motet *Insanae et vanae curae*, par exemple dans des copies de Kuks et de Saint-Pierre à Salzbourg.

4 La parodie sacrée de ce chœur a reçu les appellations diverses de motet, graduel ou offertoire. Dans les archives musicales de l'abbaye archiépiscopale de Saint-Pierre, le motet est attribué à la *Nelsonmesse* comme offertoire sur la couverture d'un matériel d'orchestre manuscrit établi vers 1840.

5 Manuscrits au château d'Eisenstadt et au Musée national de Prague, collection Lobkowicz.

6 Cité selon Irmgard Becker-Glauch, « Neue Forschung zu Haydns Kirchenmusik », dans : *Haydn-Studien*, Volume II, éd. par Georg Feder, Munich et Duisburg, 1969, page 234.

7 Ibid., page 233.

8 On connaît encore la transposition textuelle anglaise *Distraught with care and anguish*.

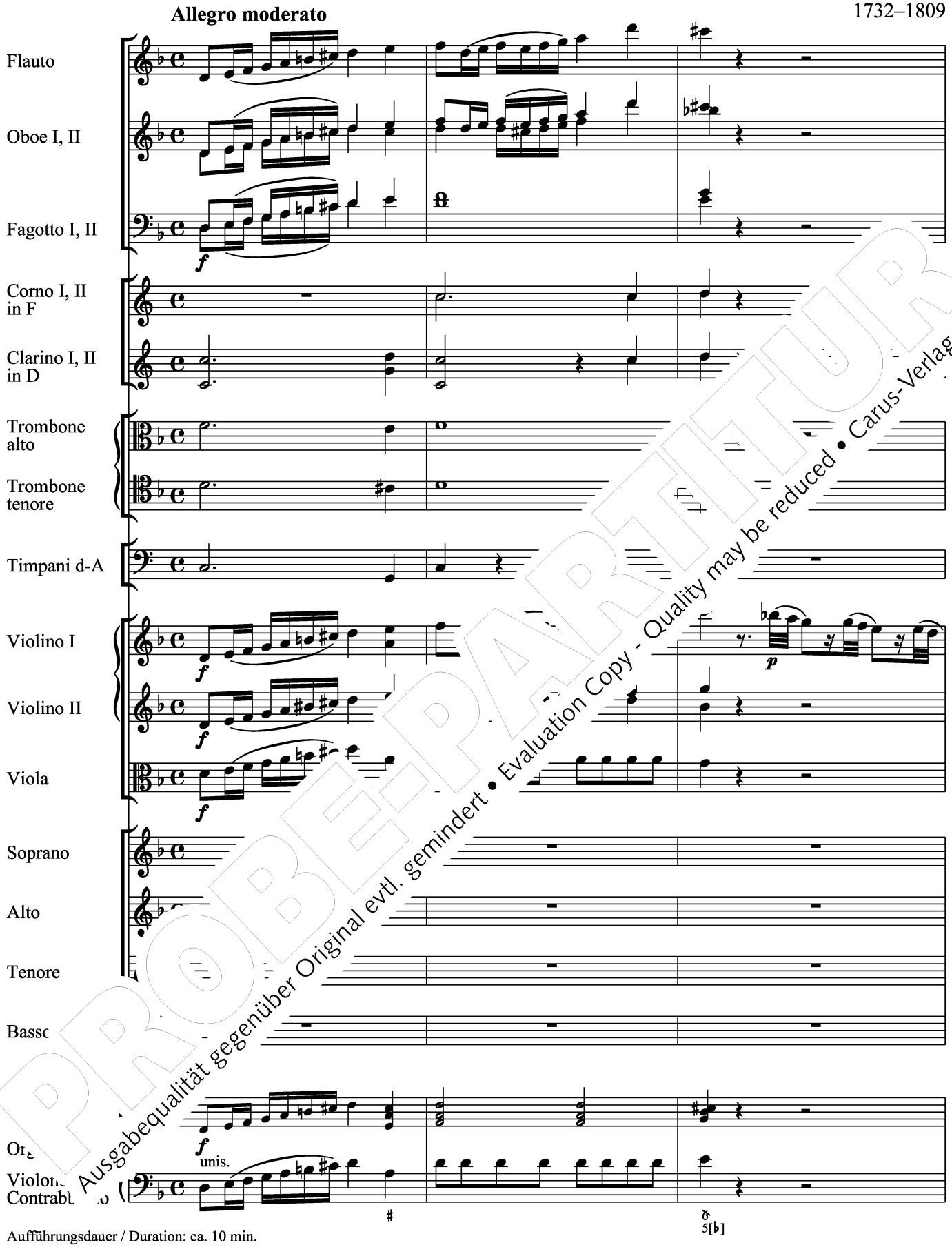
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Insanae et vanae curae

Offertorium Hob. XXI:1/13c

Joseph Haydn
1732–1809

Allegro moderato

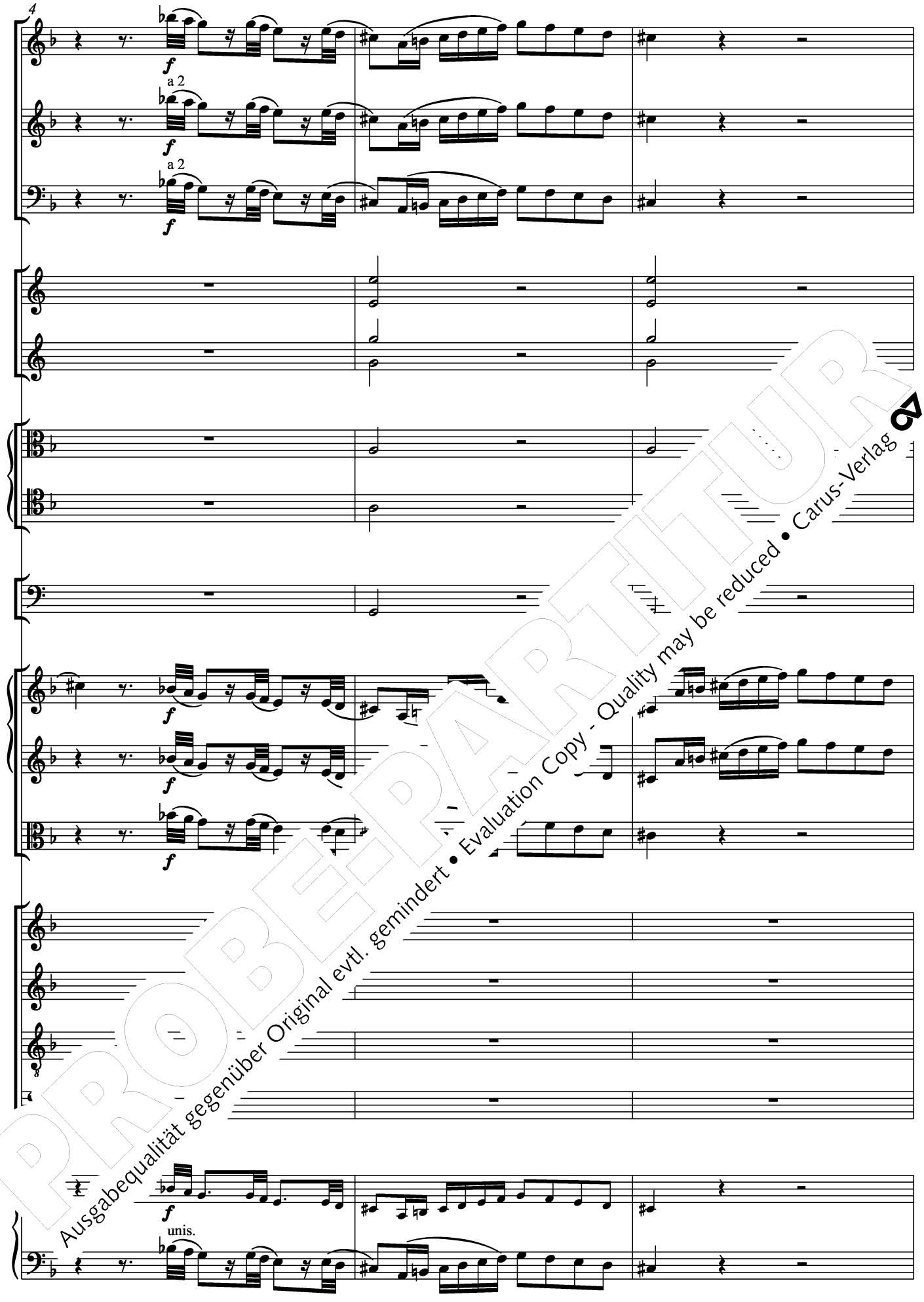


PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

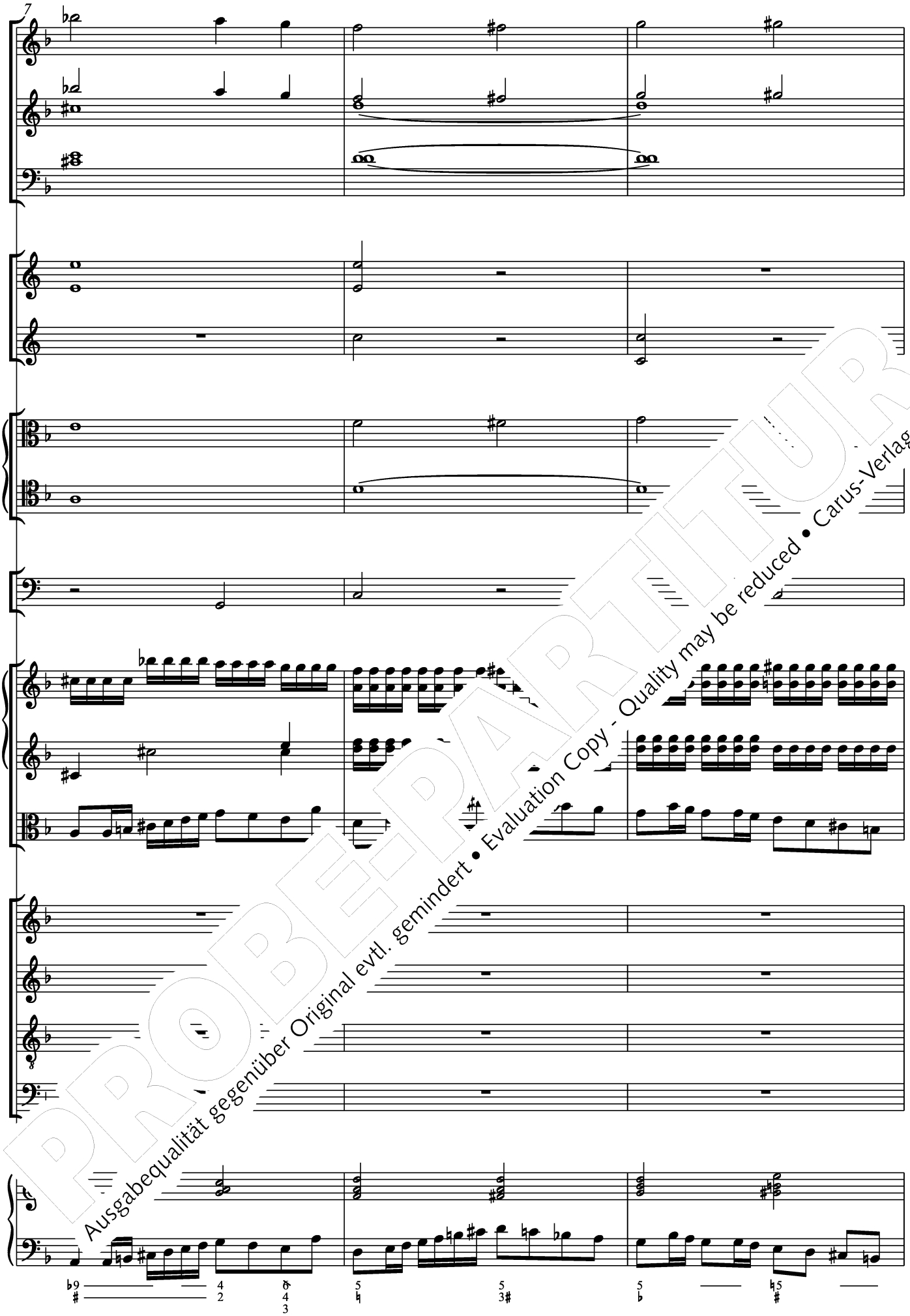
Aufführungsdauer / Duration: ca. 10 min.

© 2009 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 51.995
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

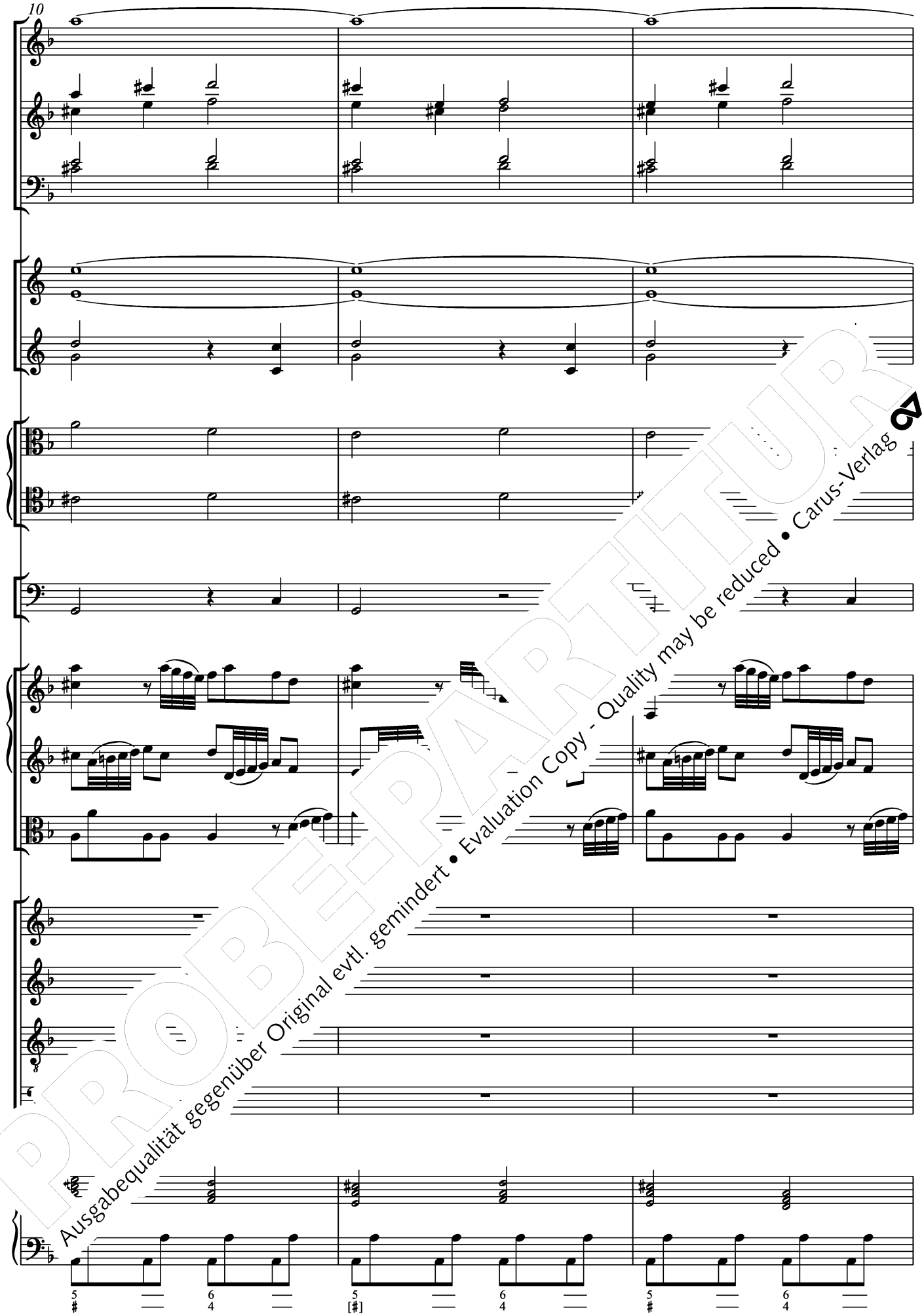
edited by Armin Kircher
Basso continuo realization by
Paul Horn



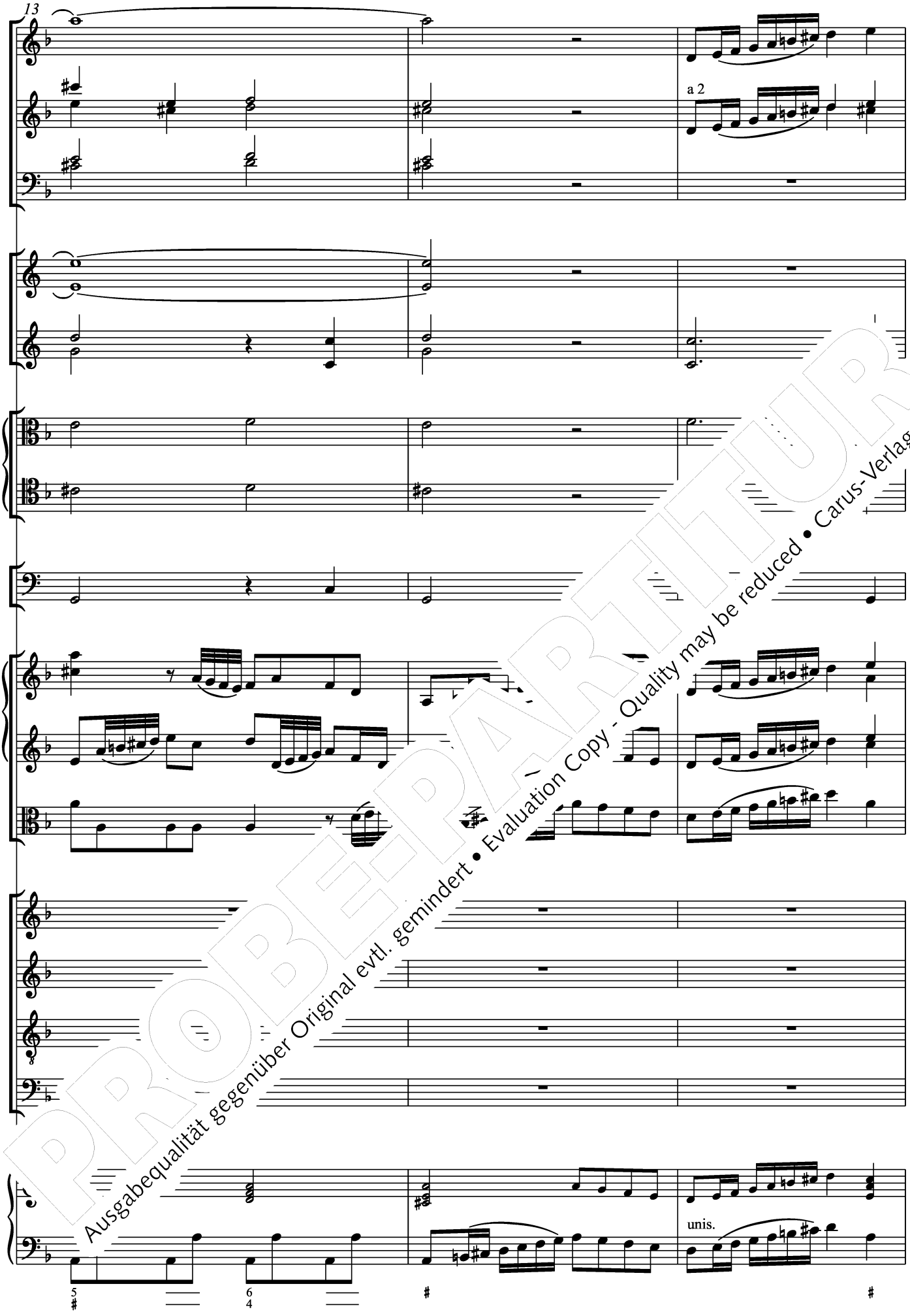
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



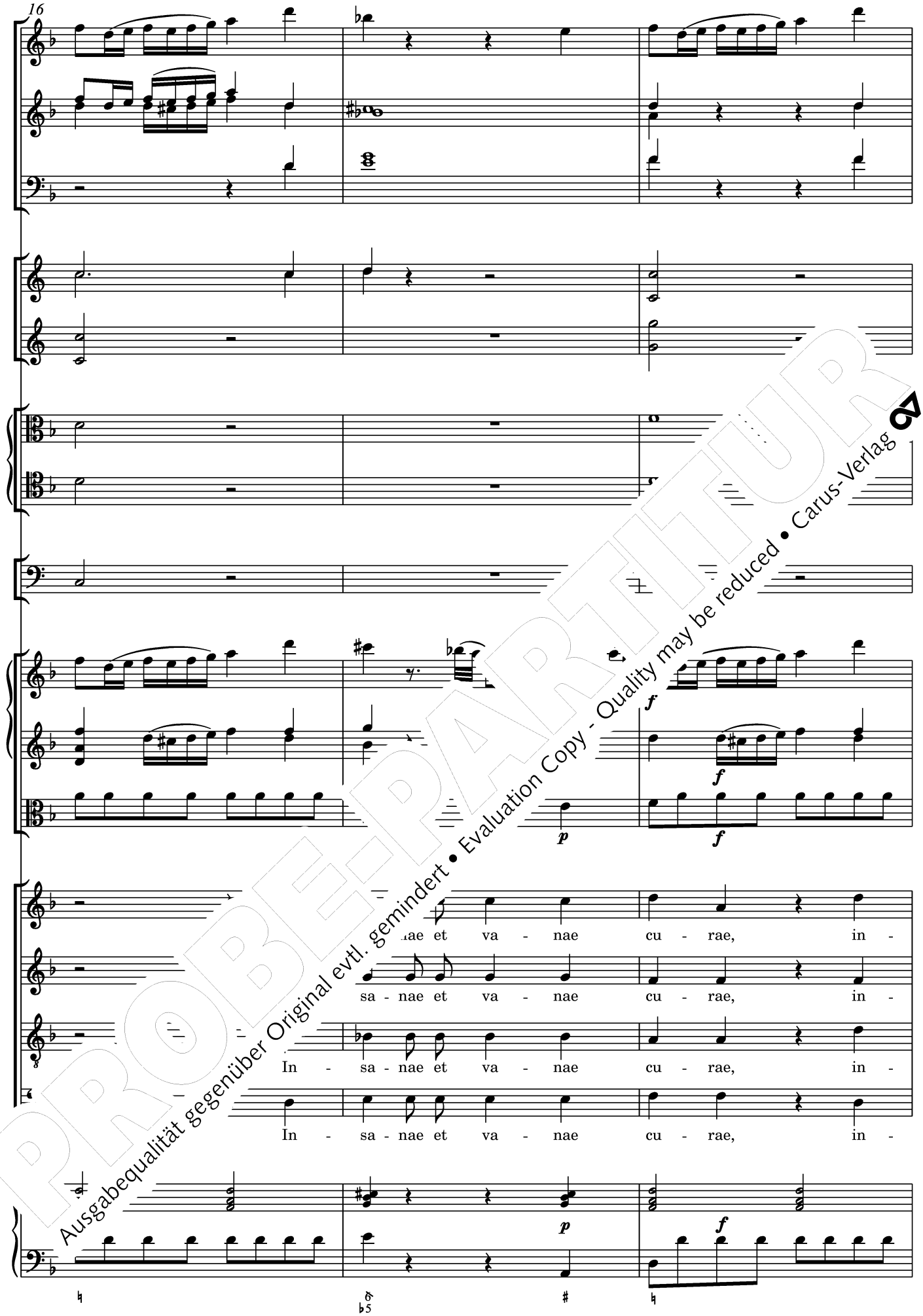
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



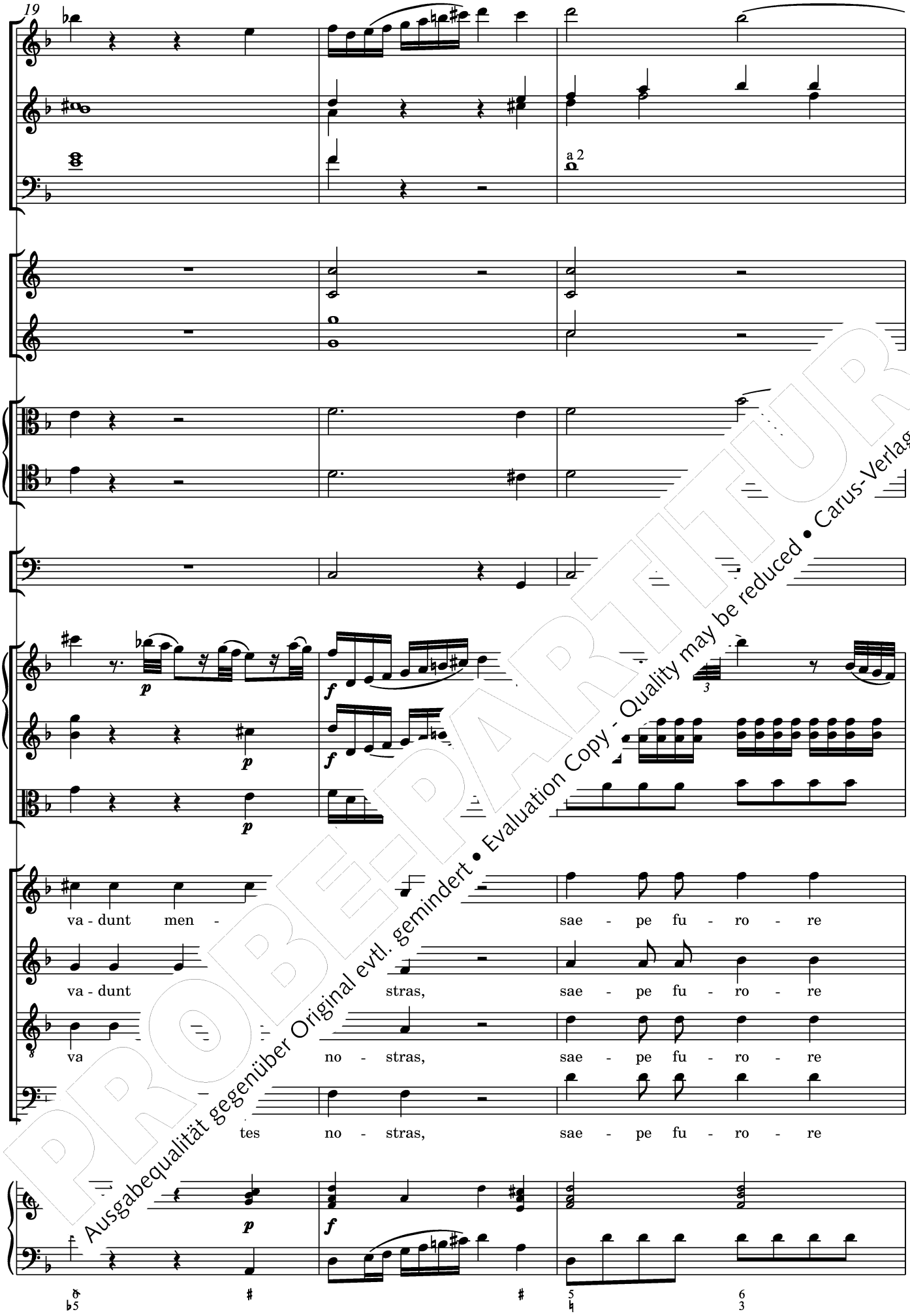
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



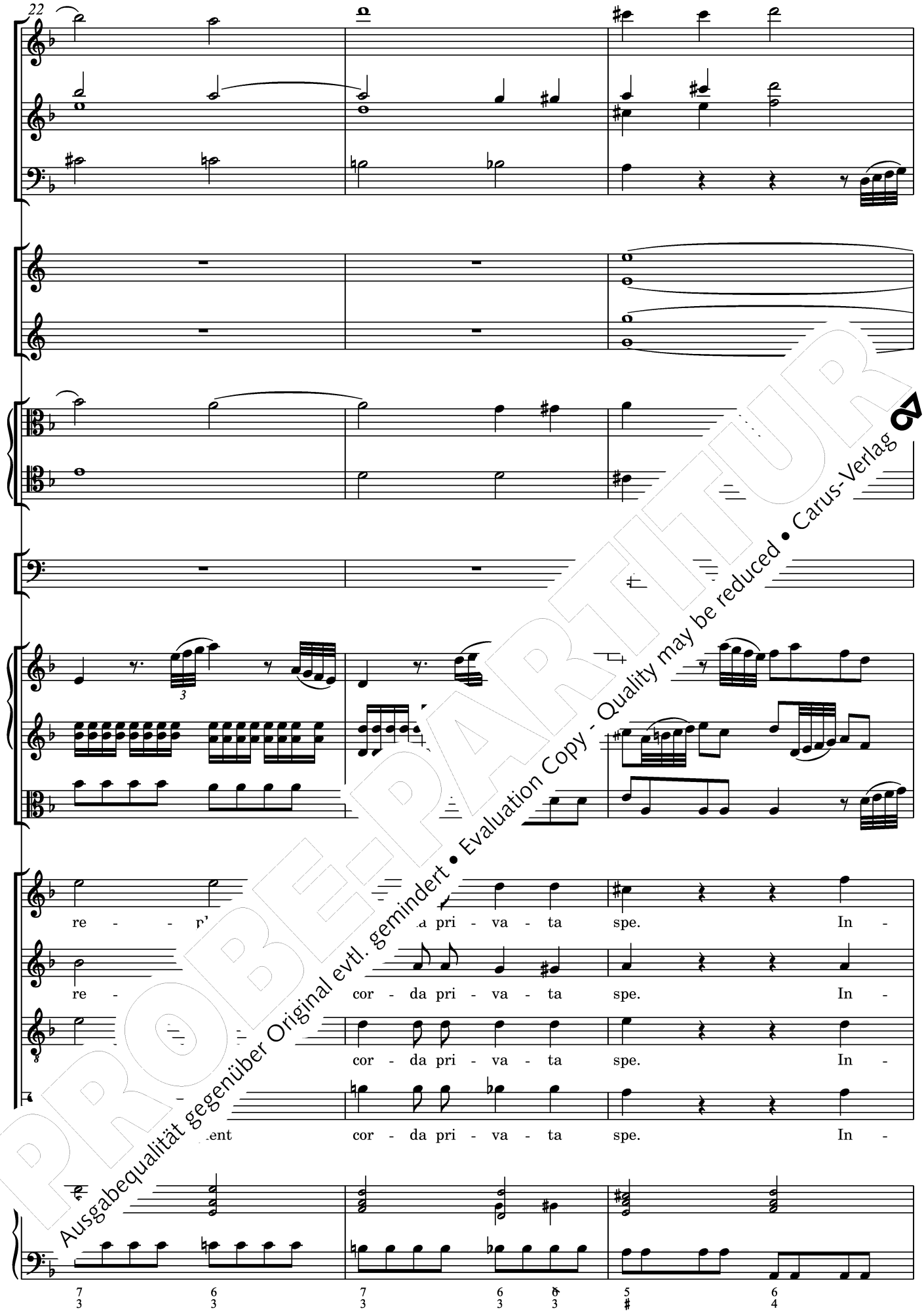
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



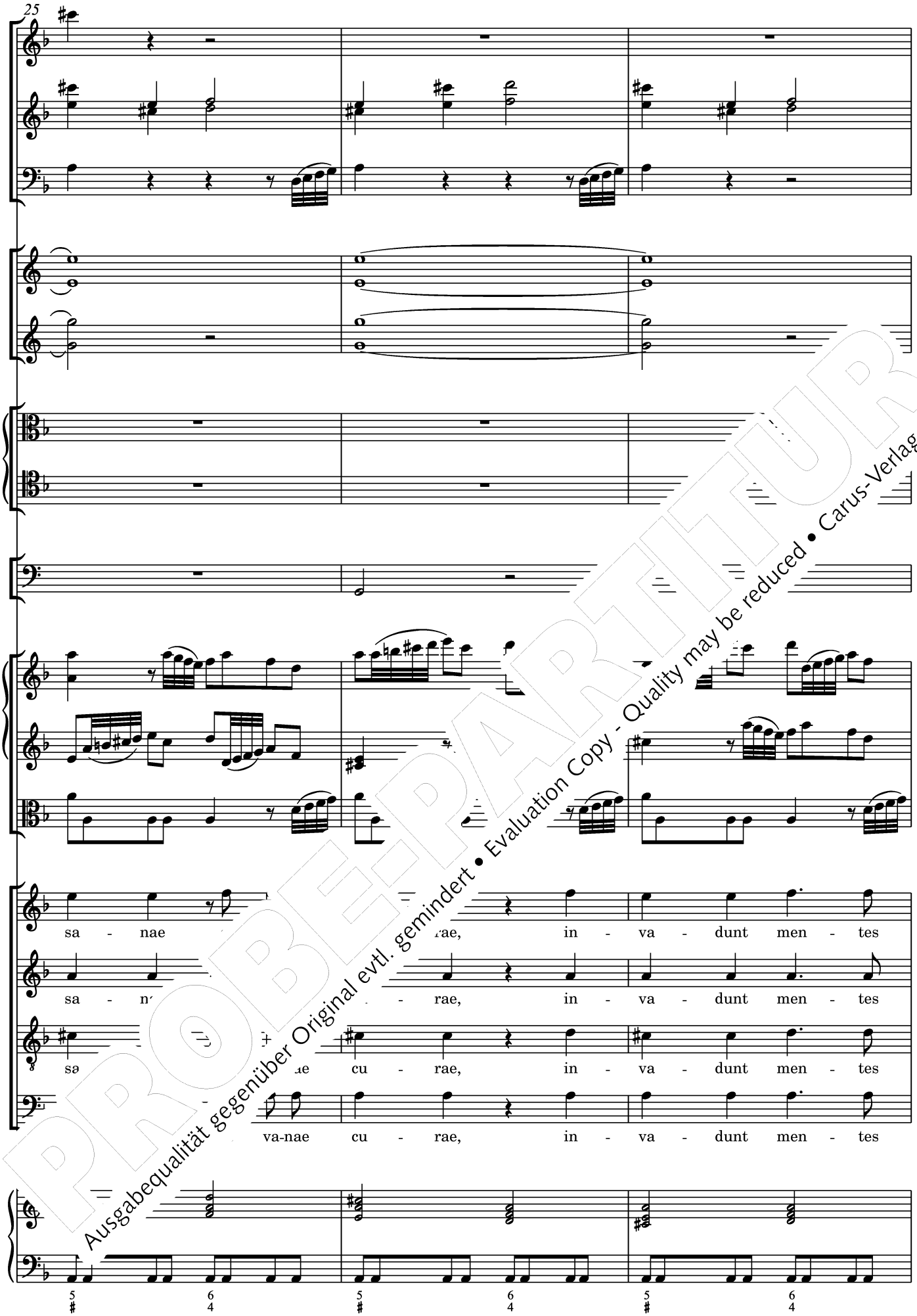
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



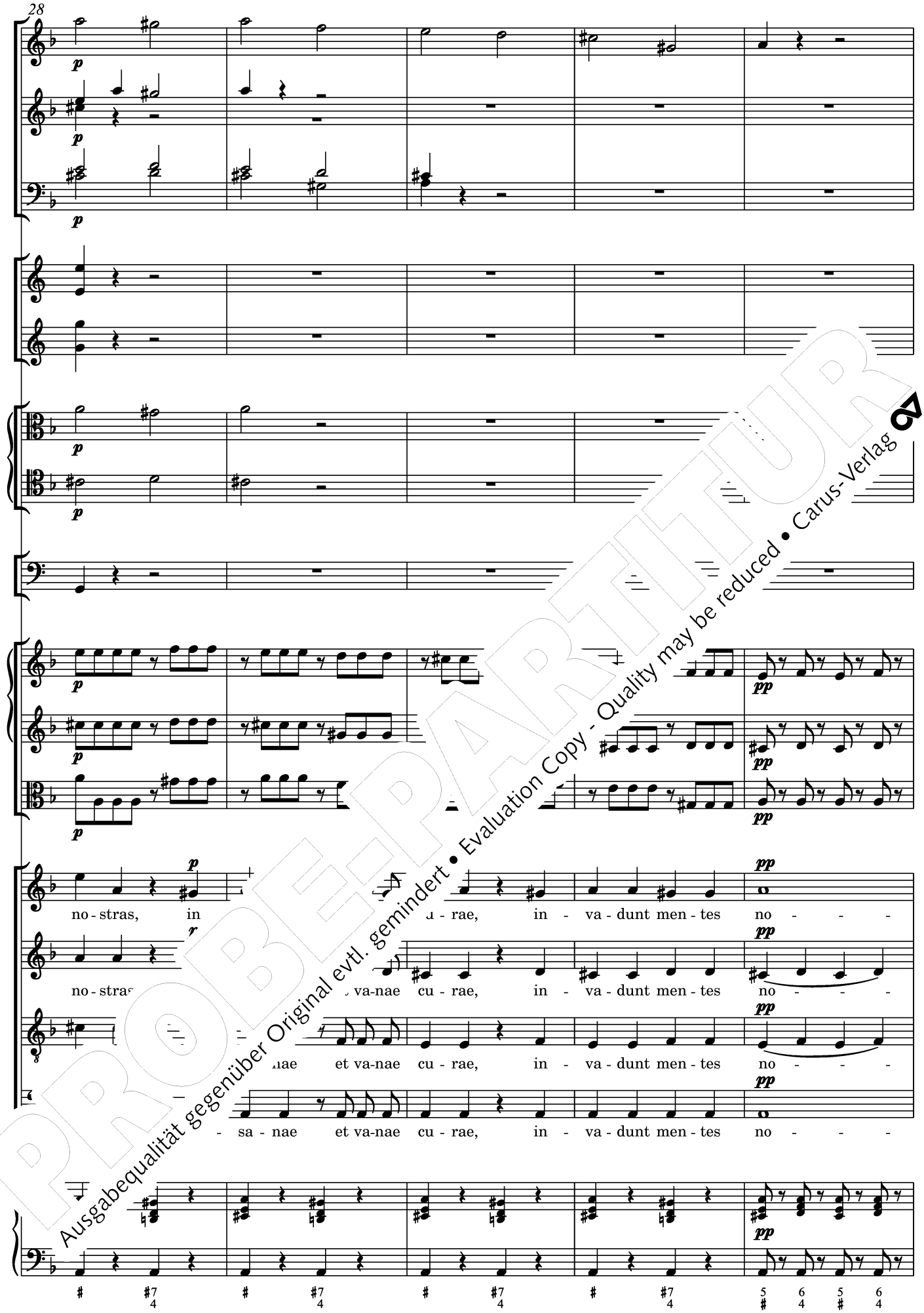
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



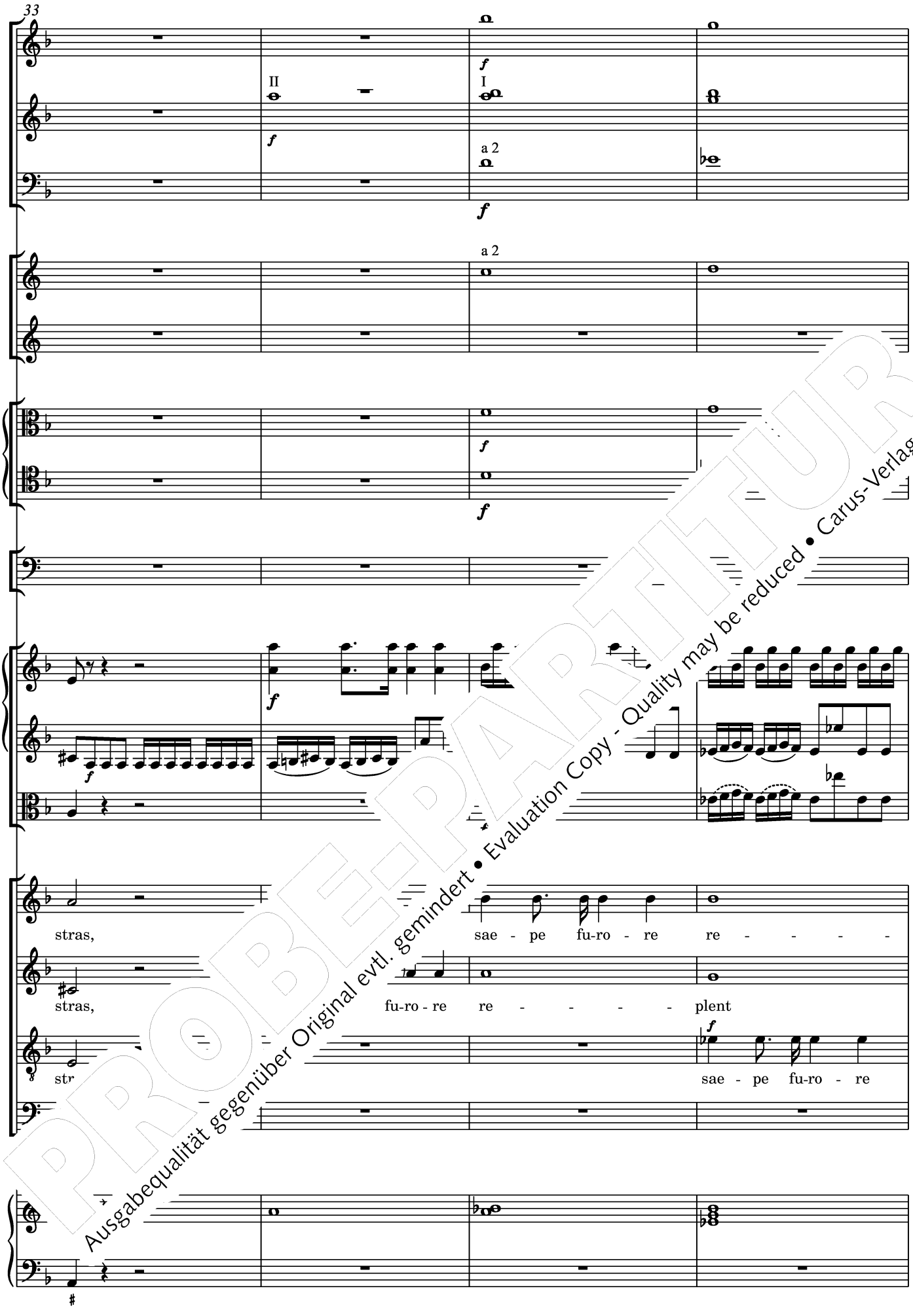
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



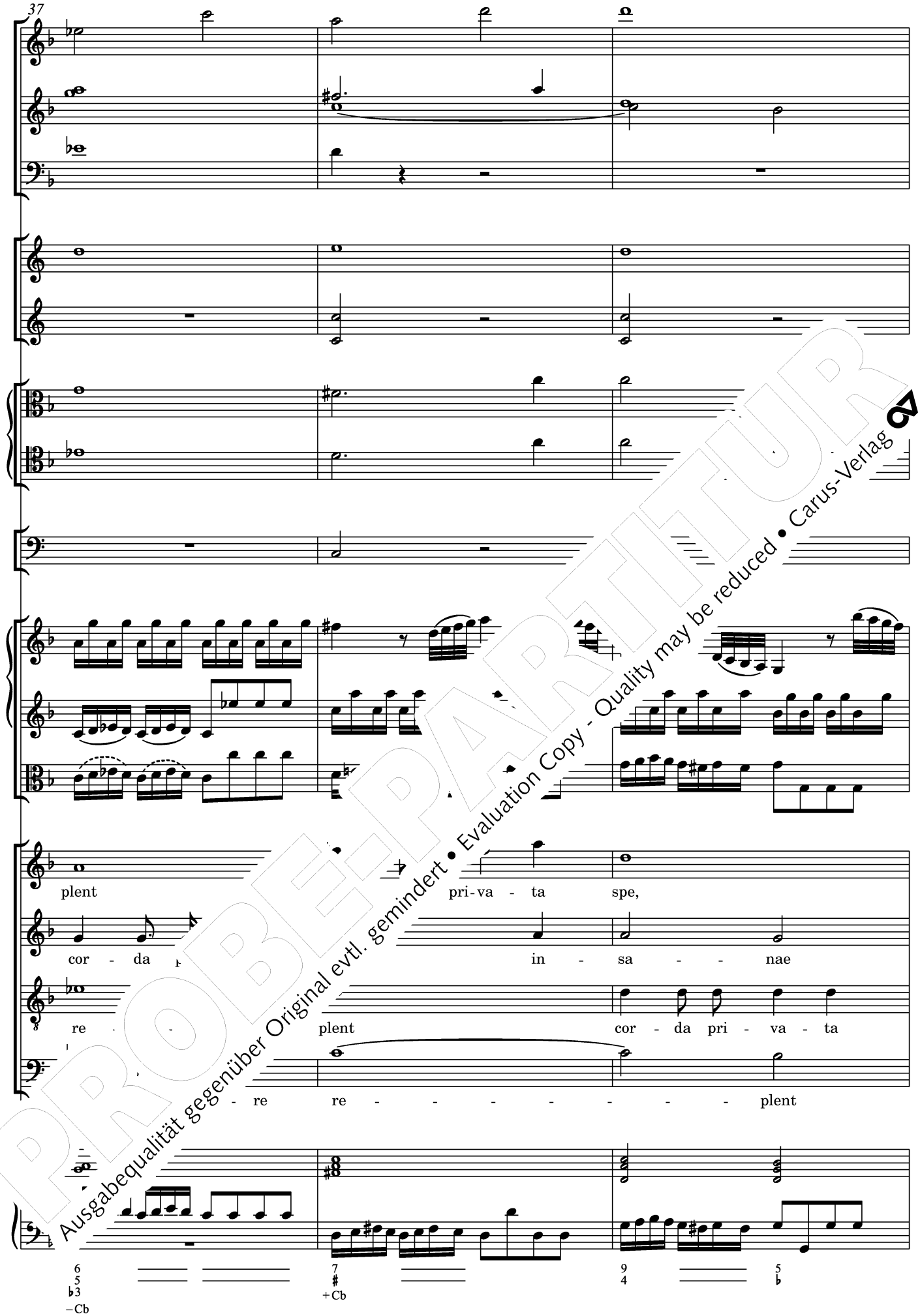
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



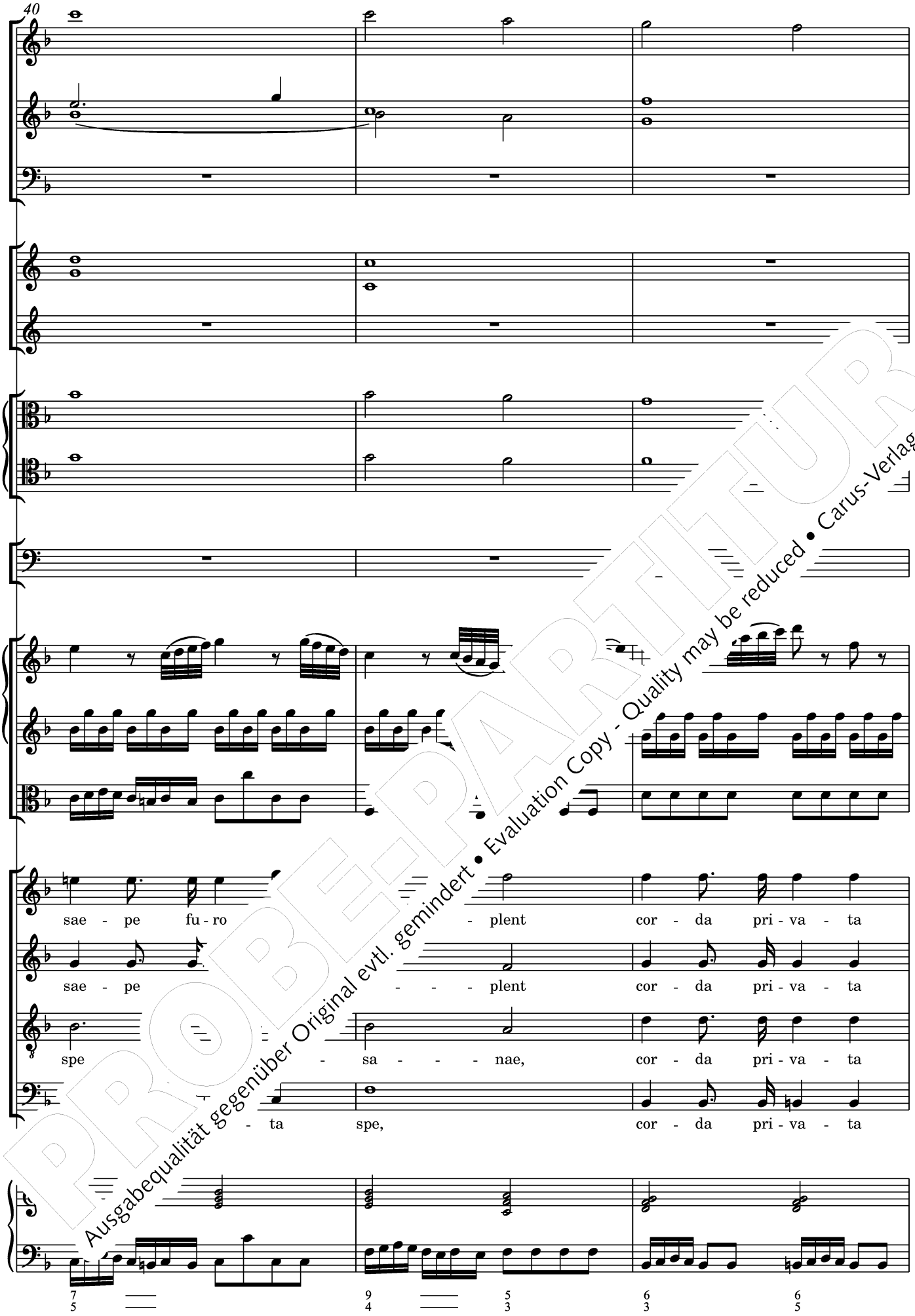
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



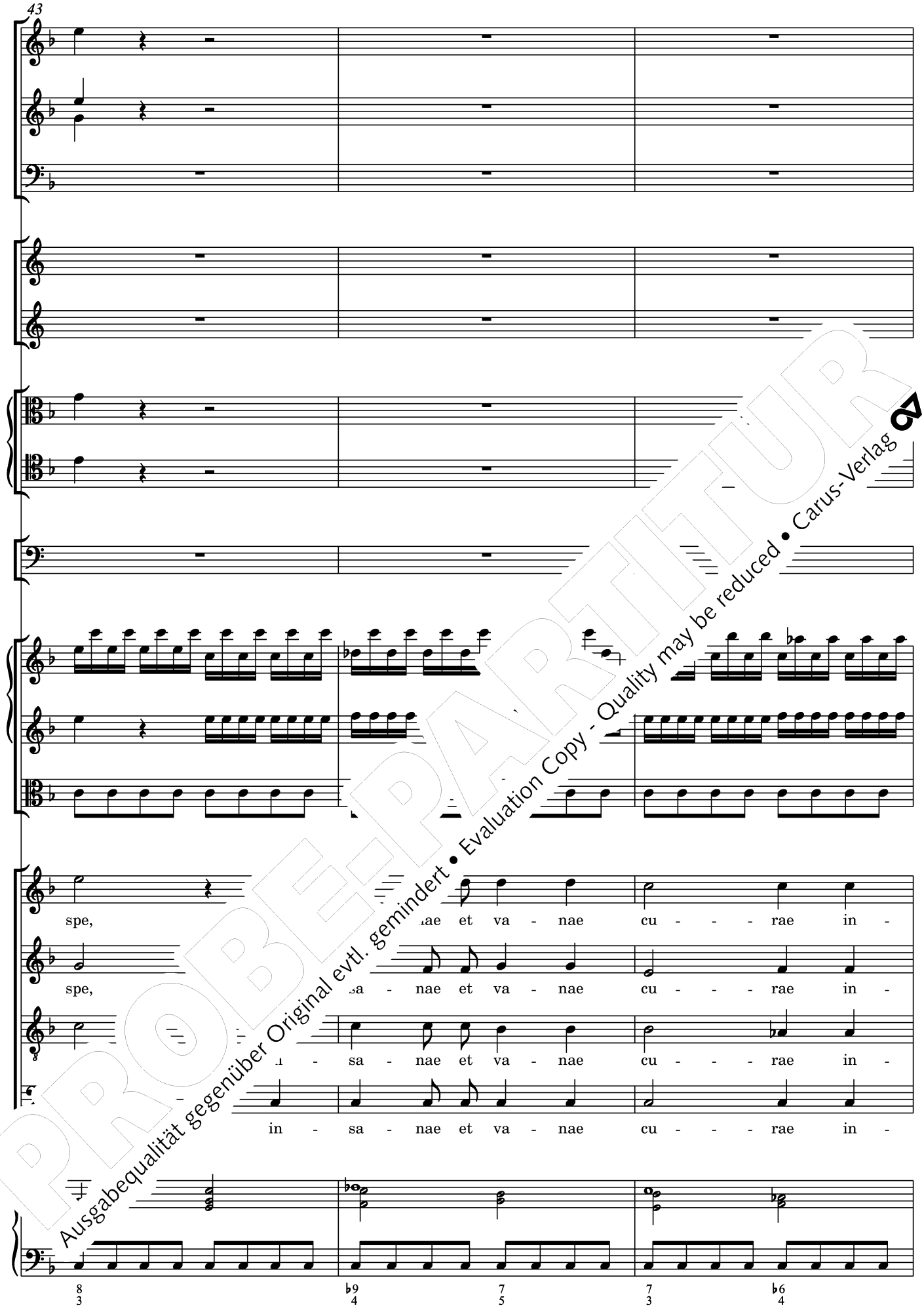
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



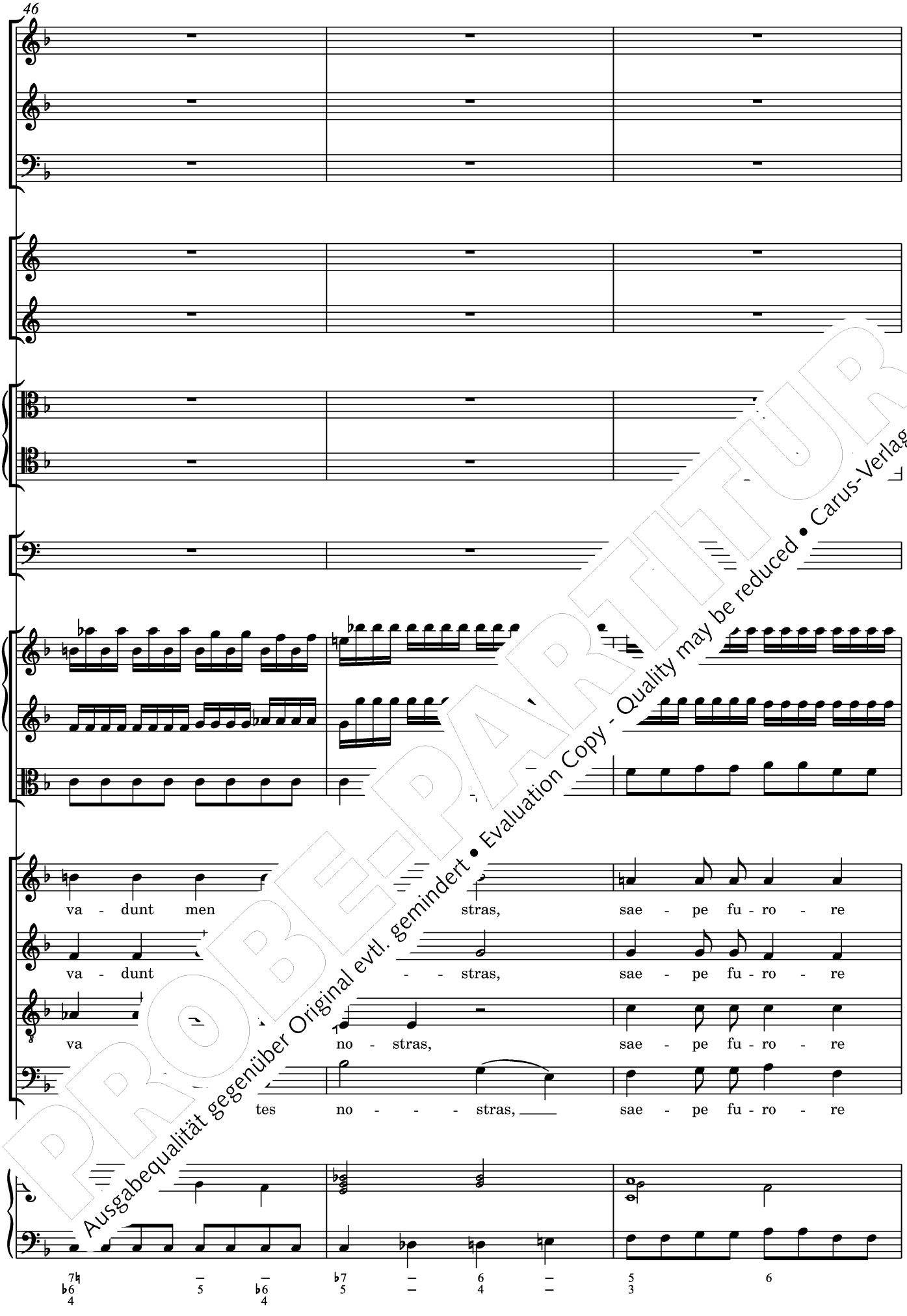
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



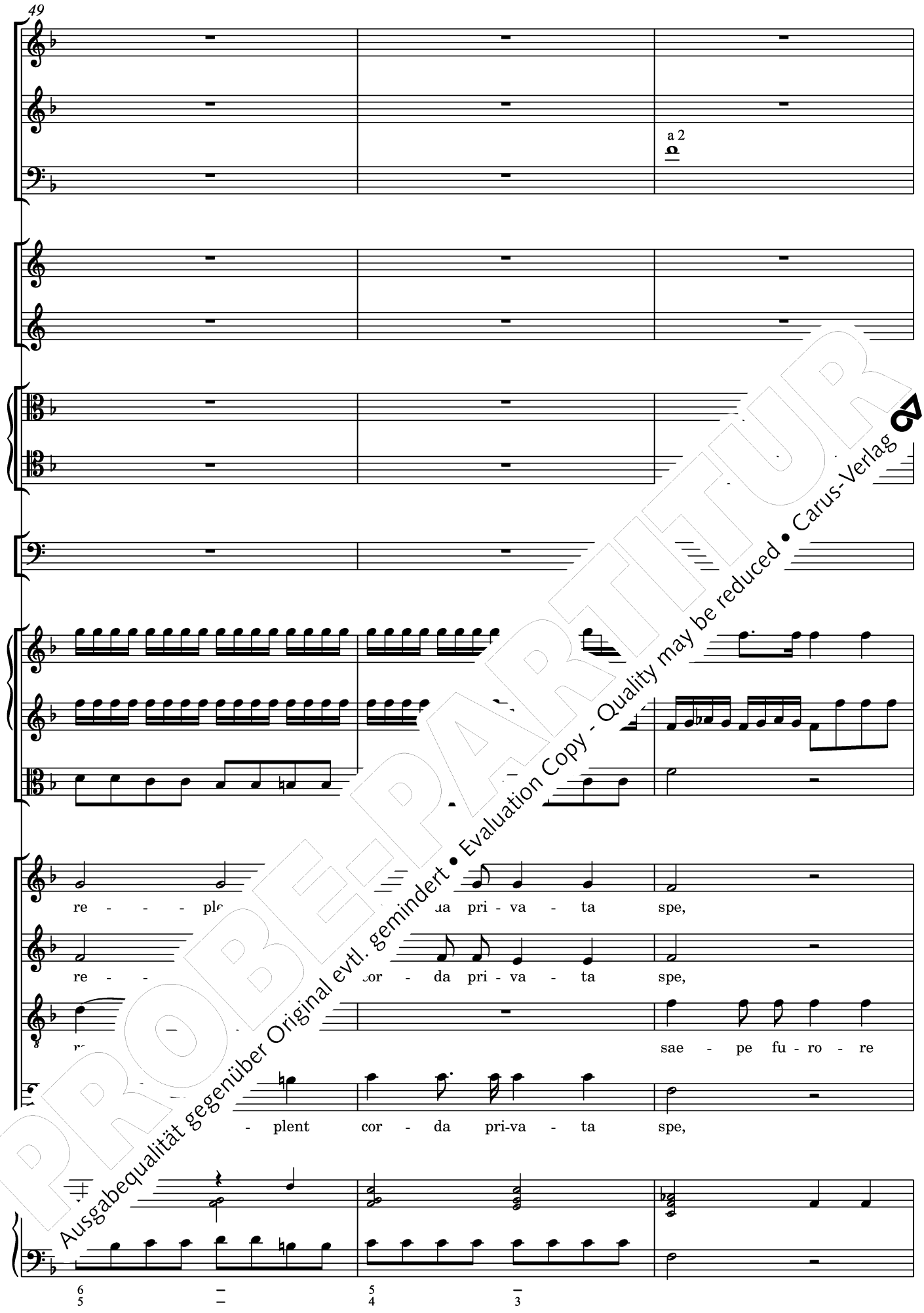
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



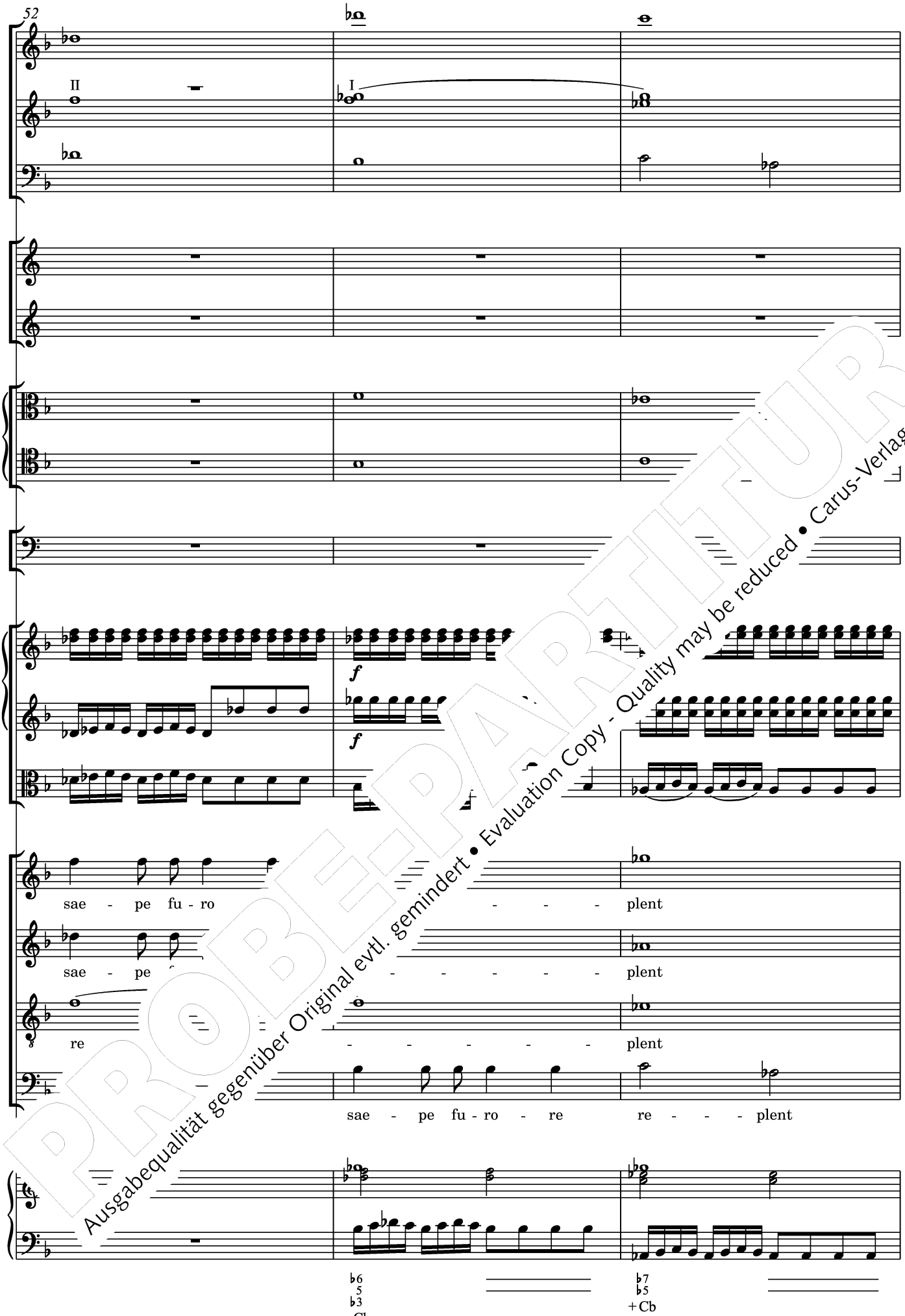
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



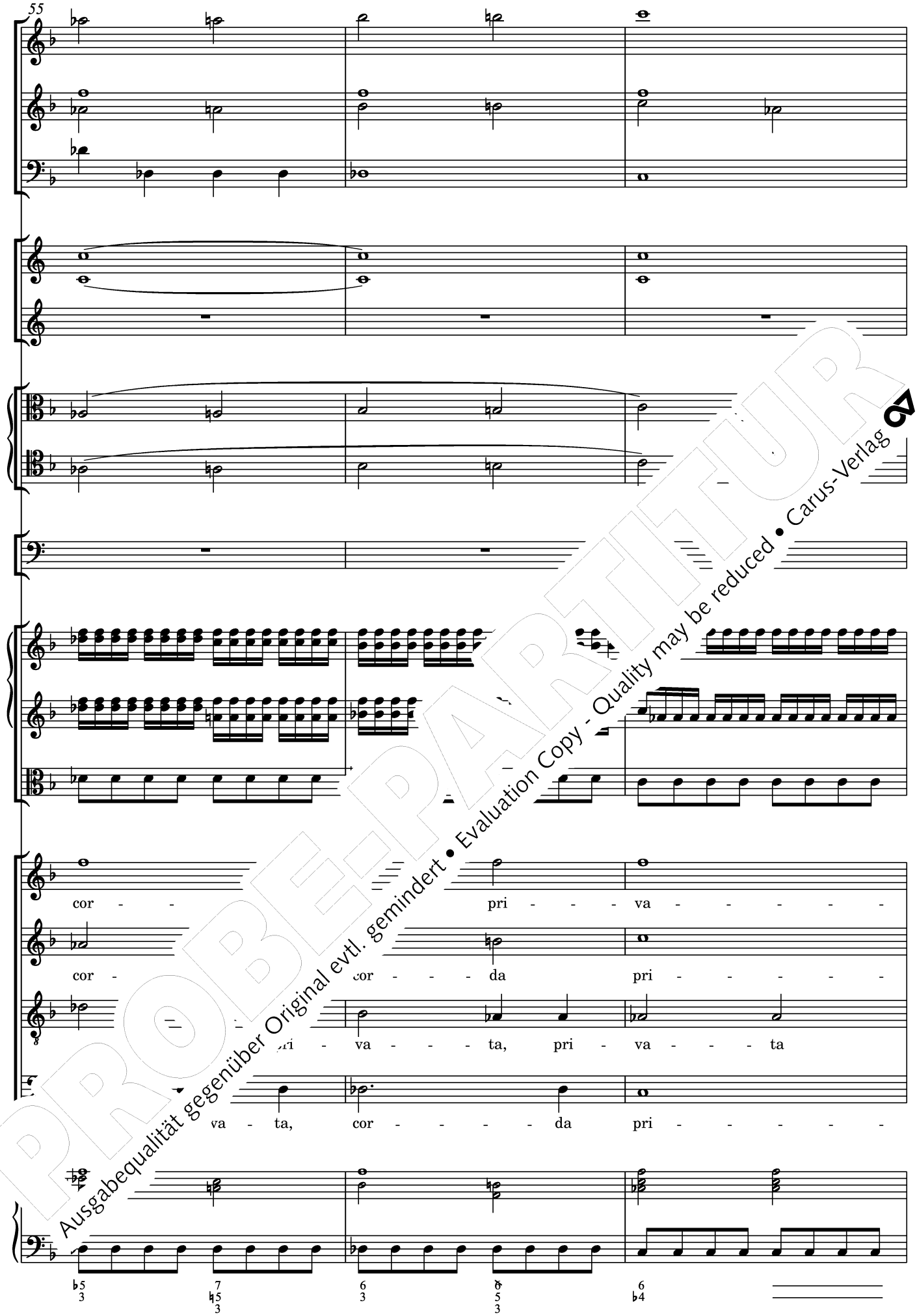
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



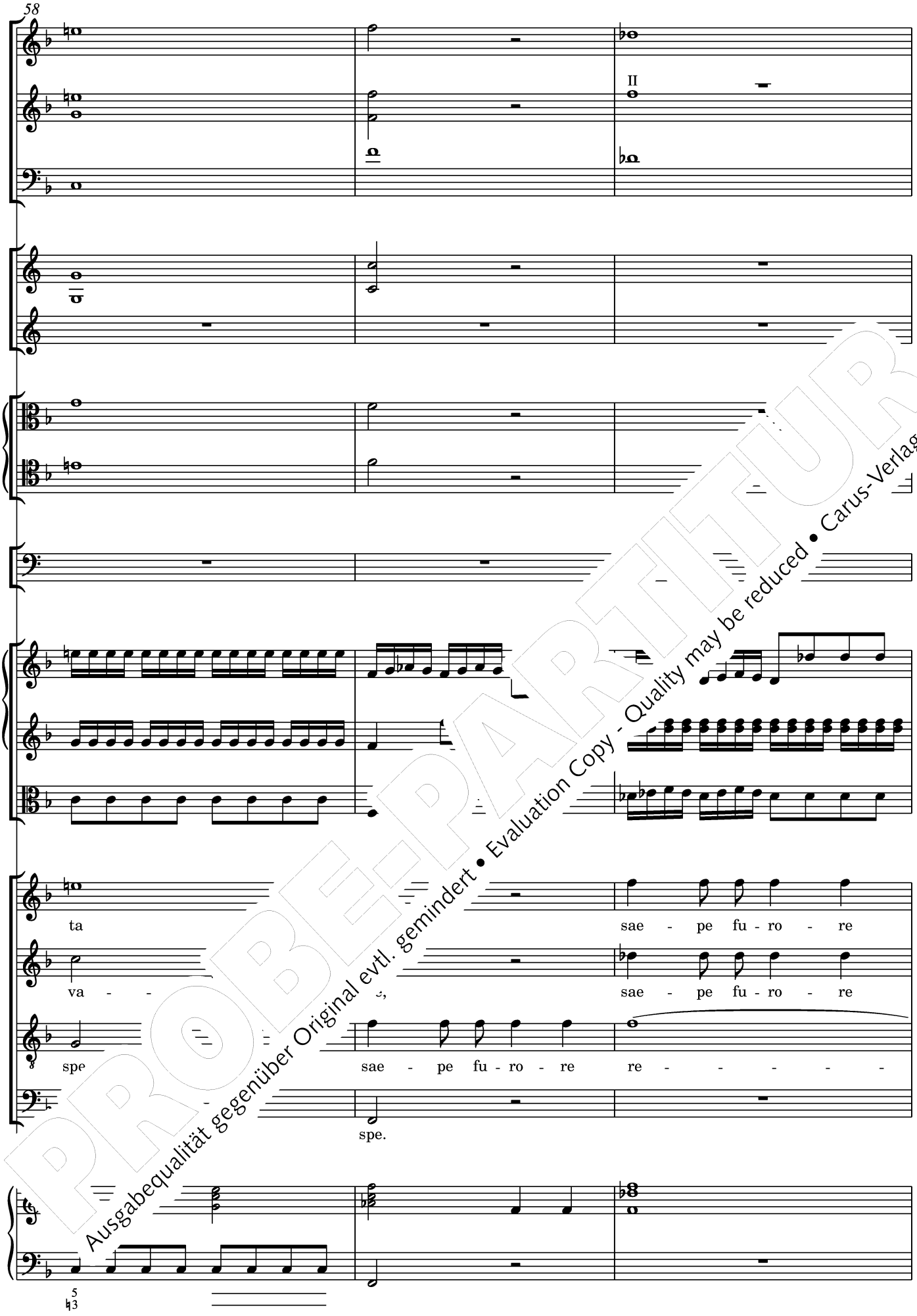
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



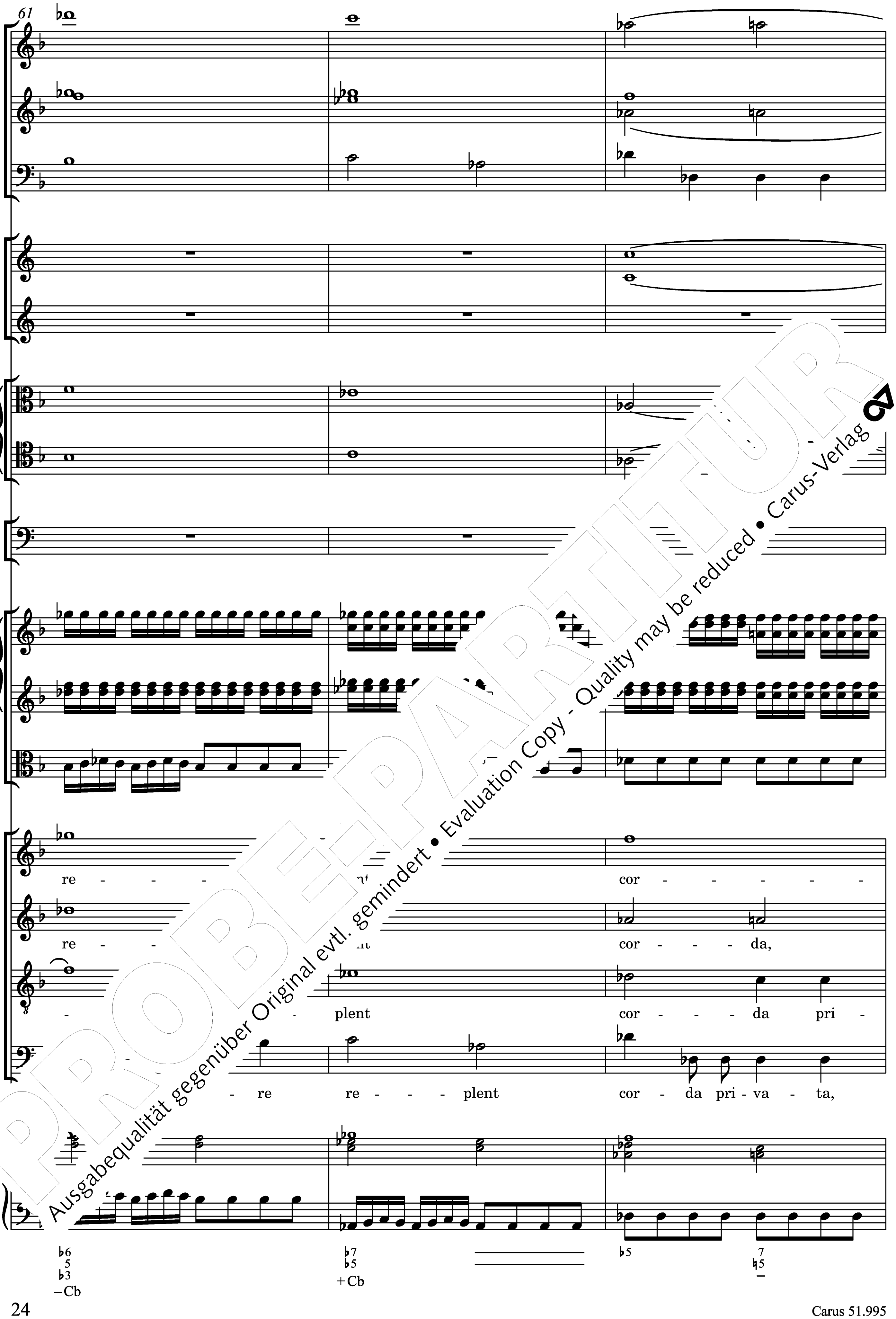
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



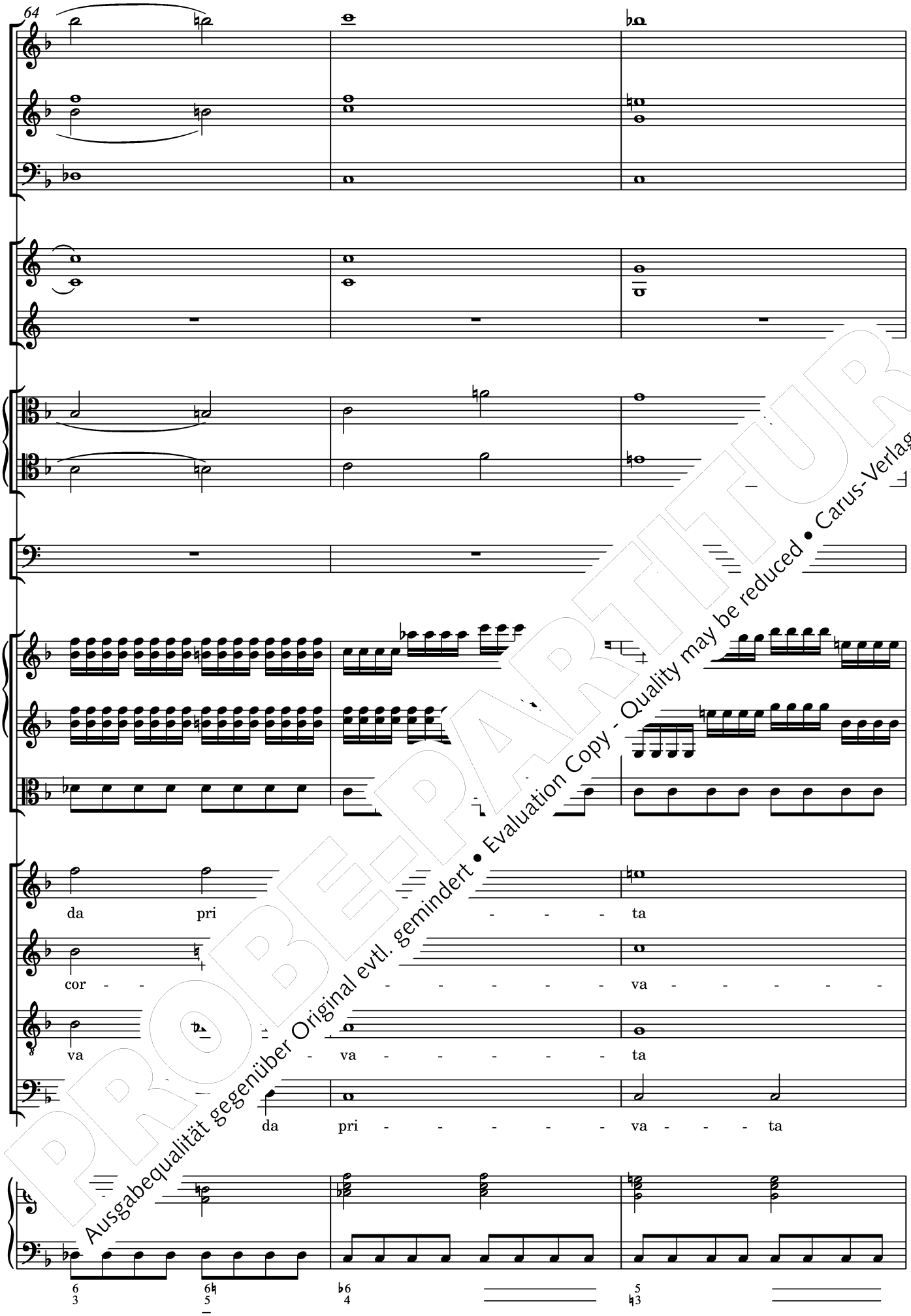
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



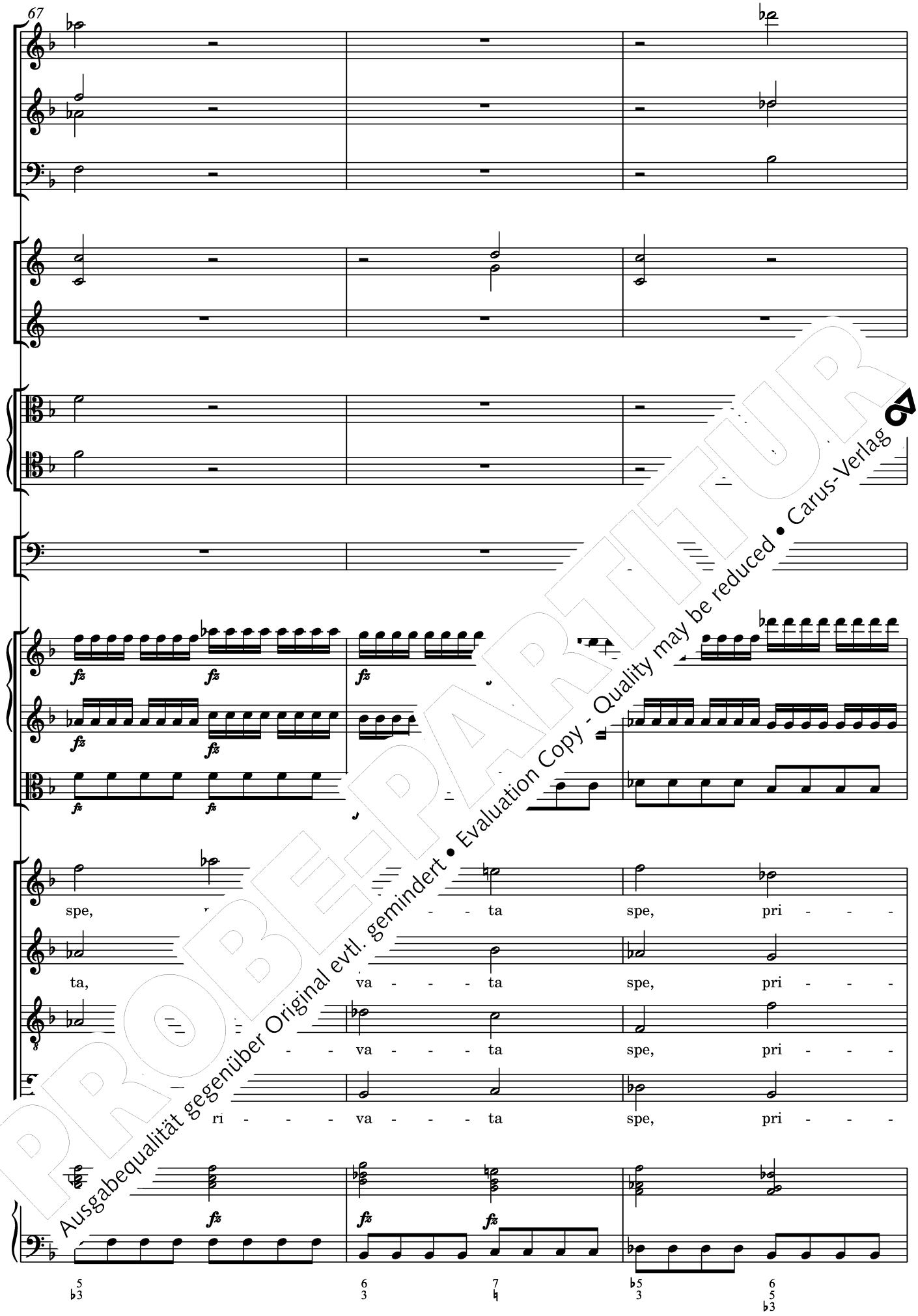
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



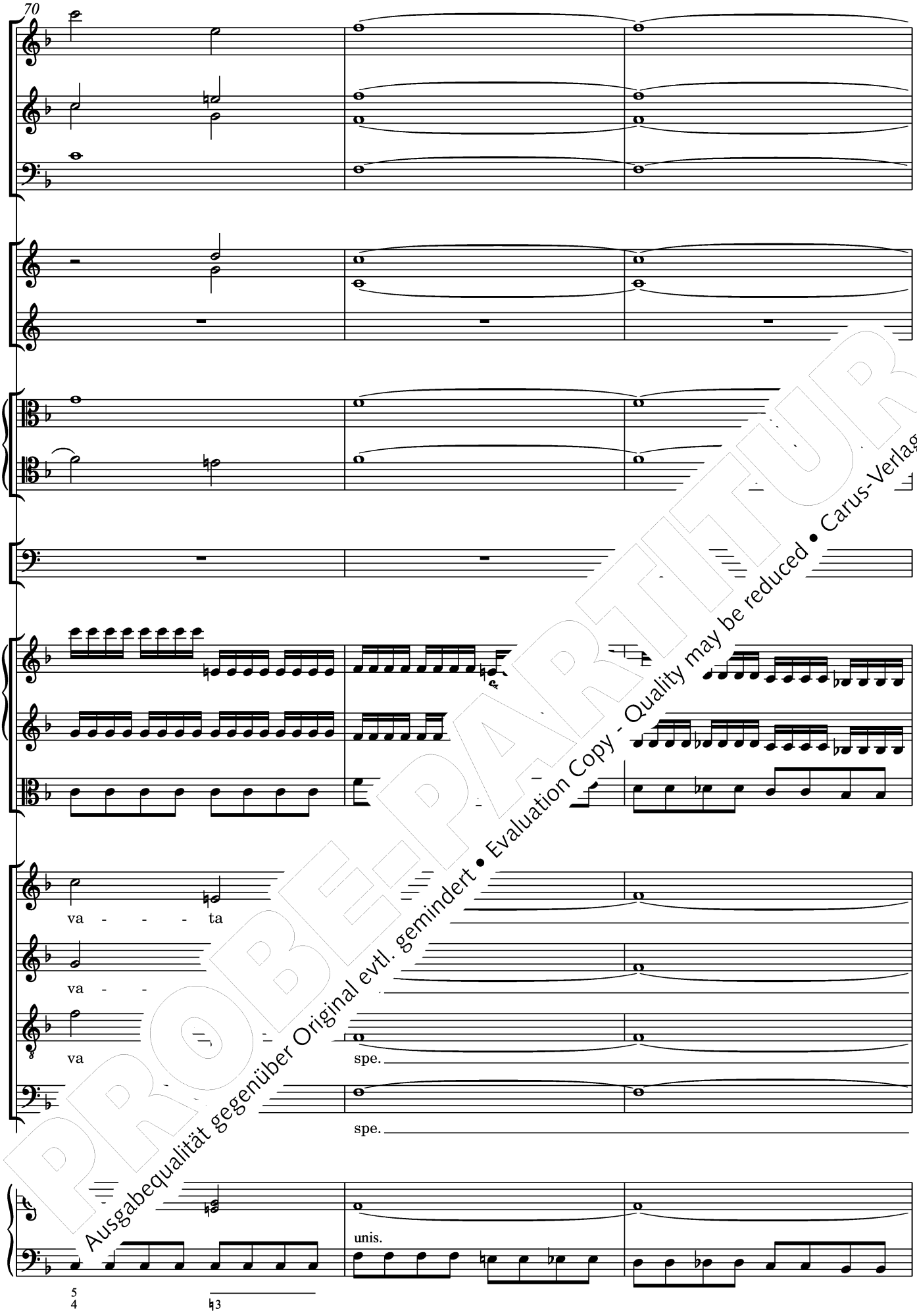
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



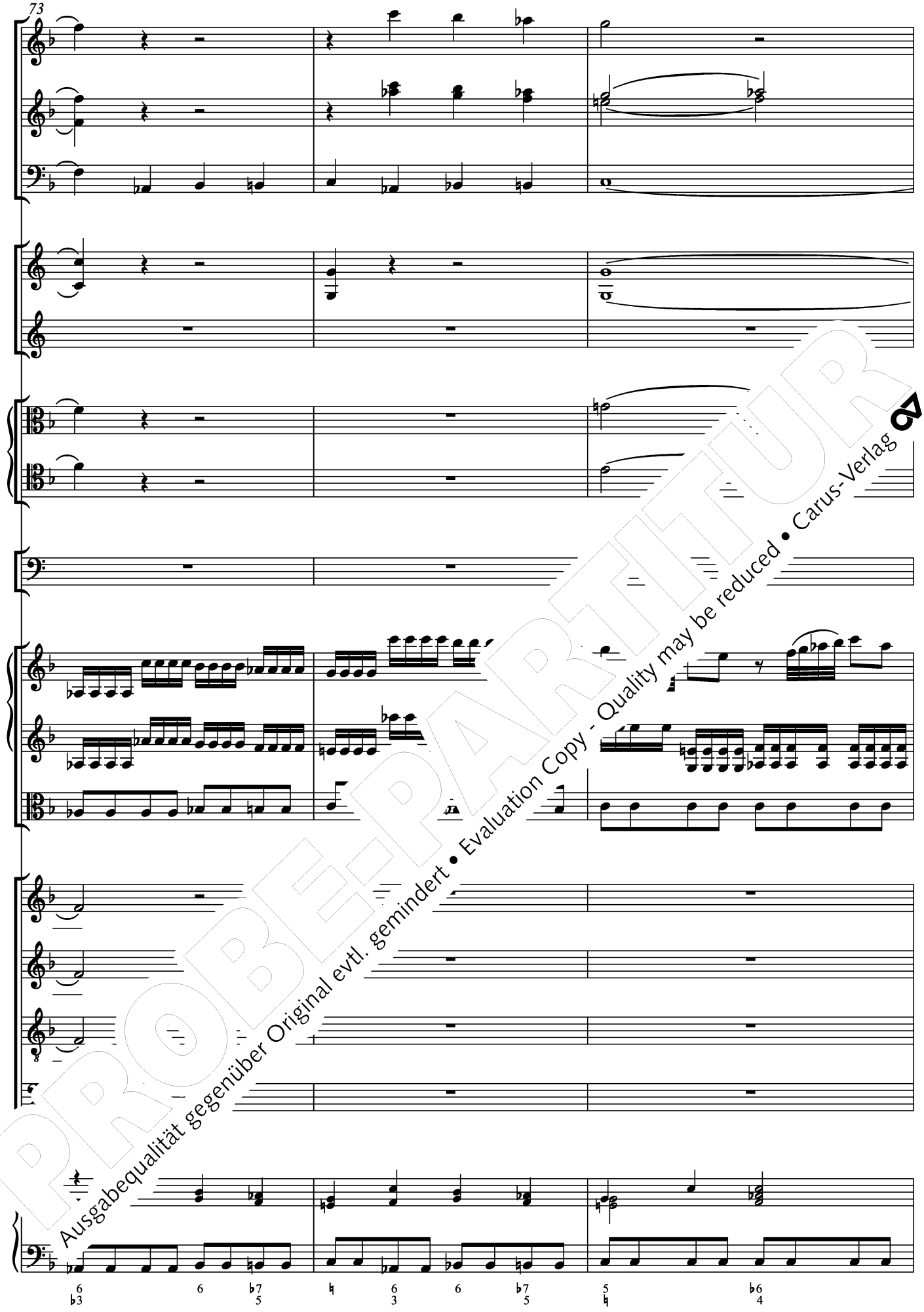
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



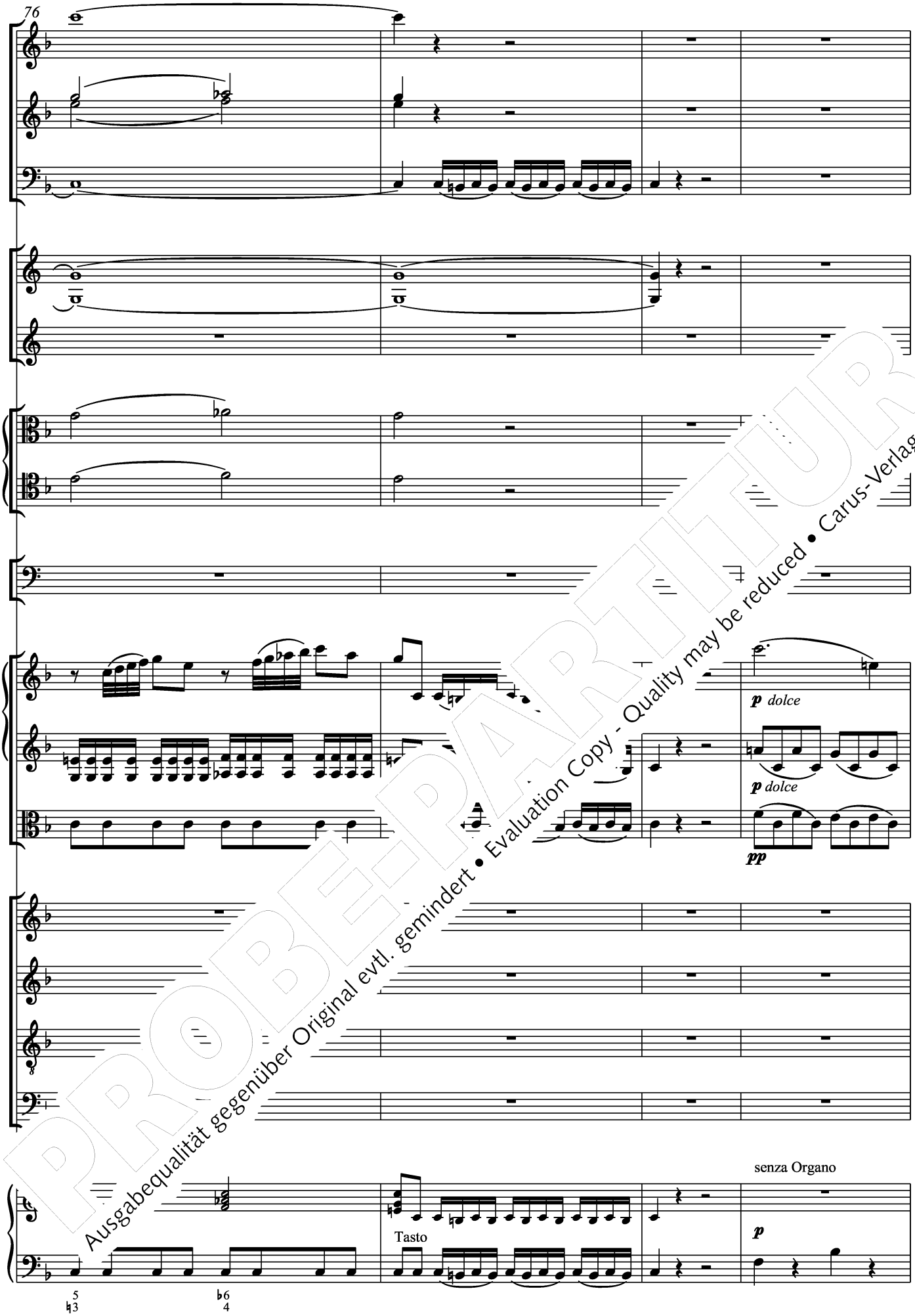
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



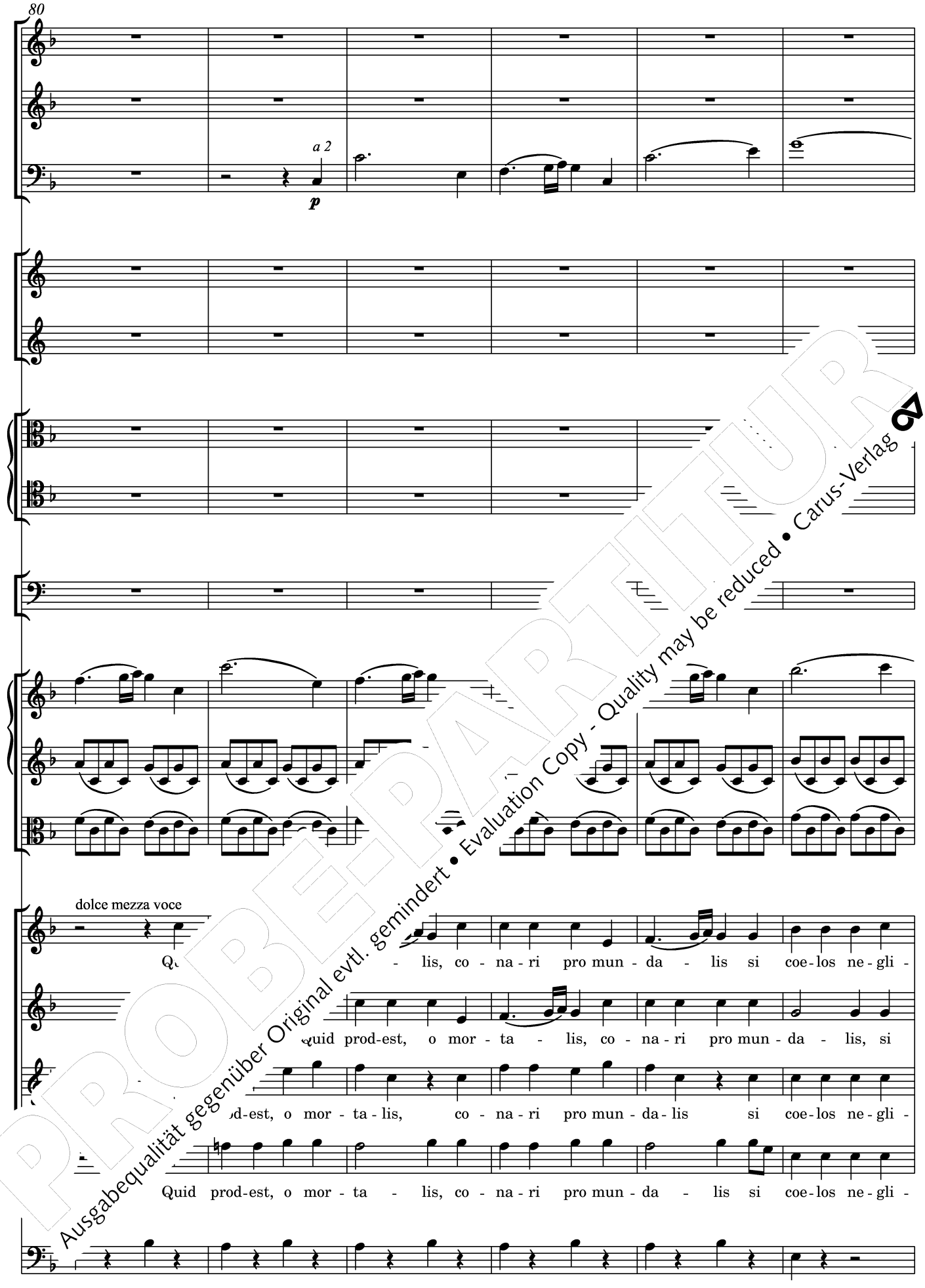
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



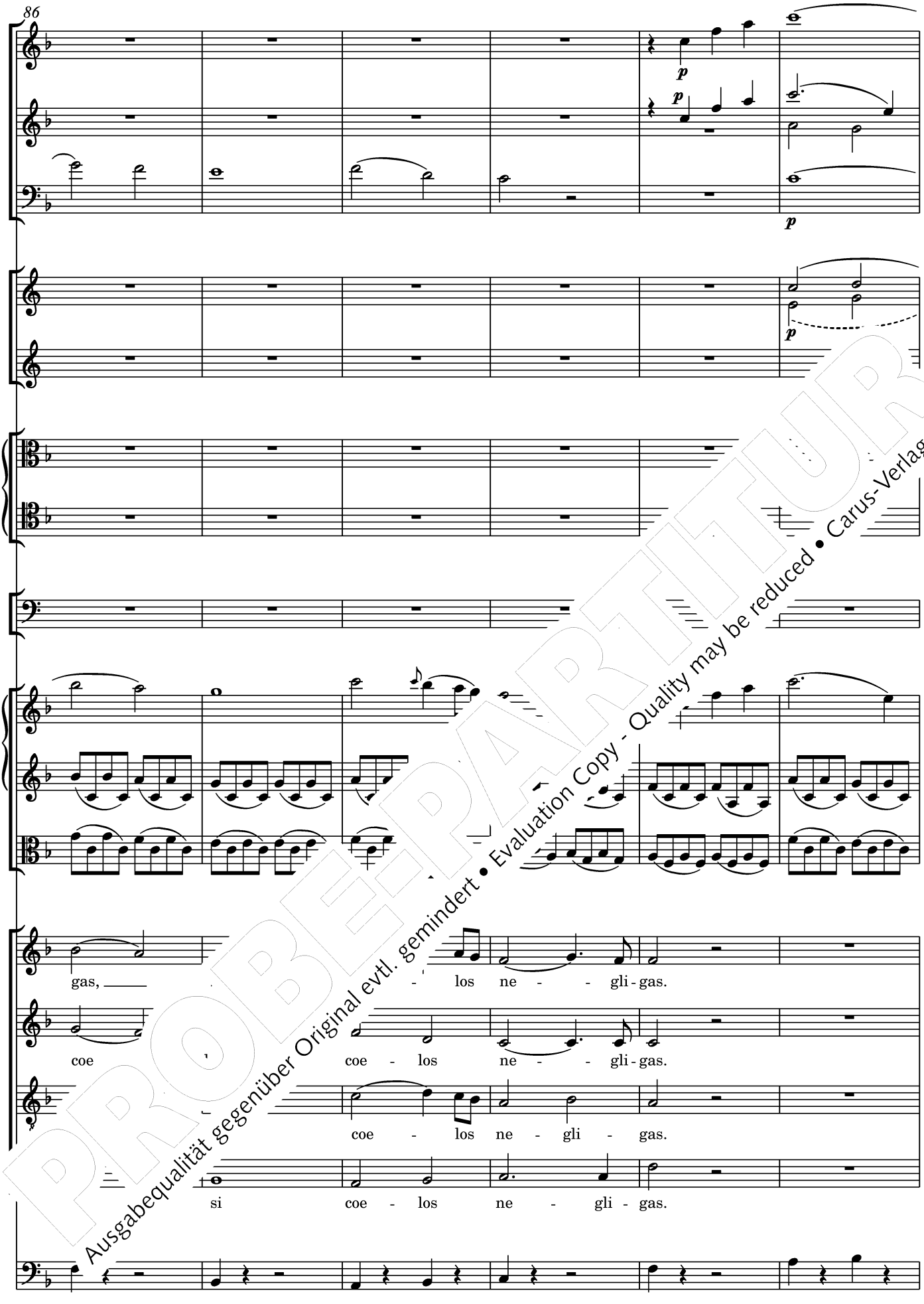
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



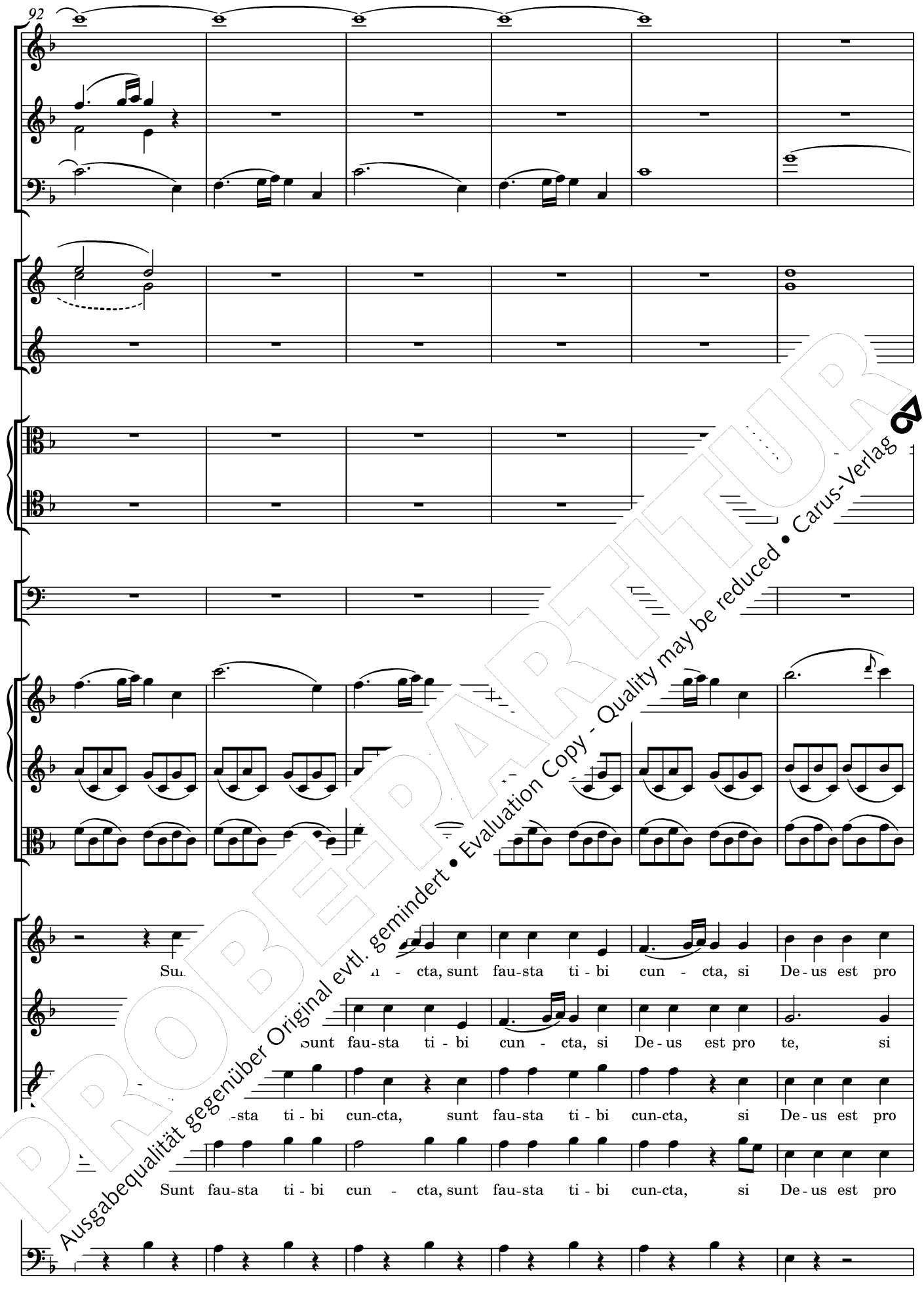
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



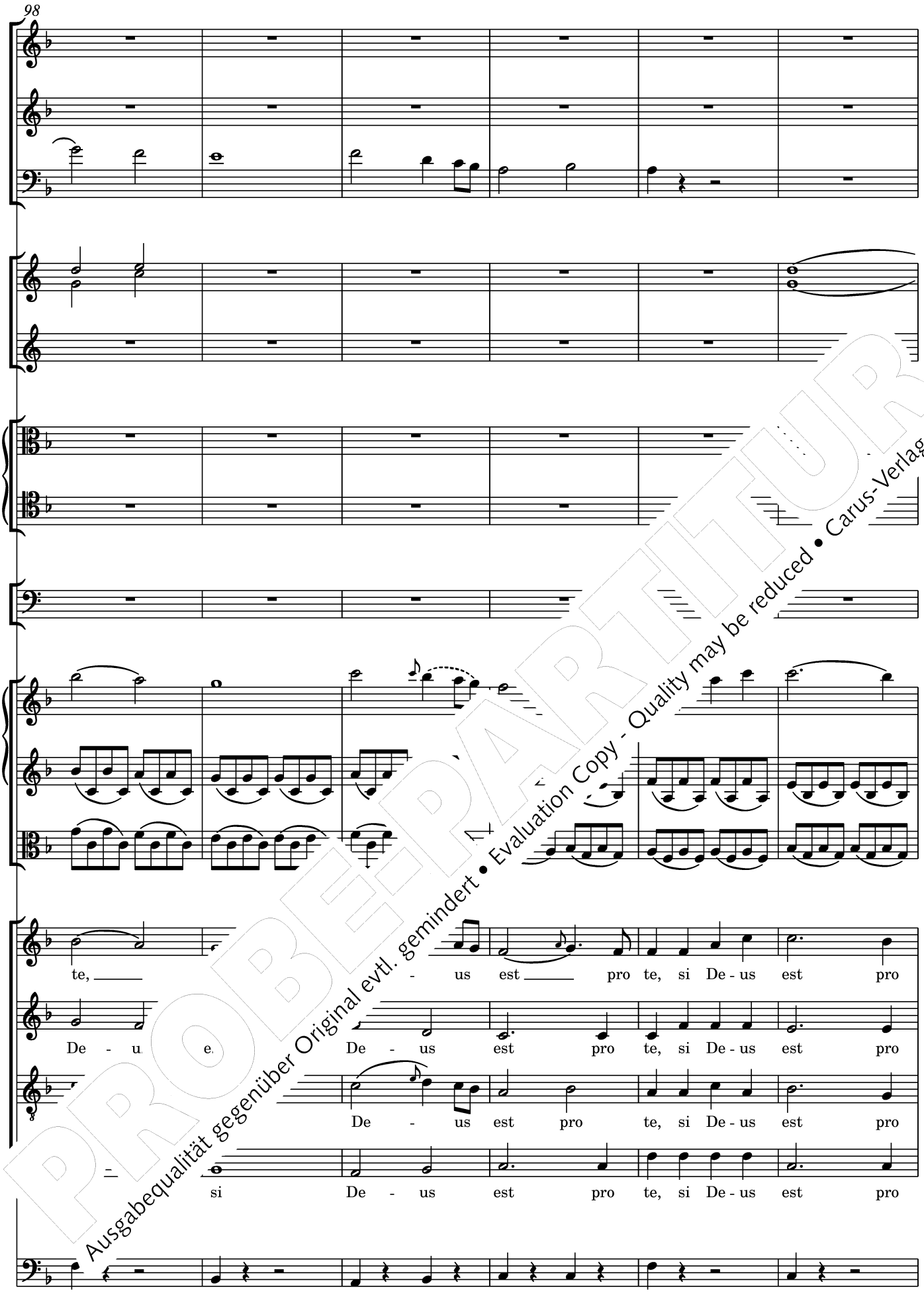
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



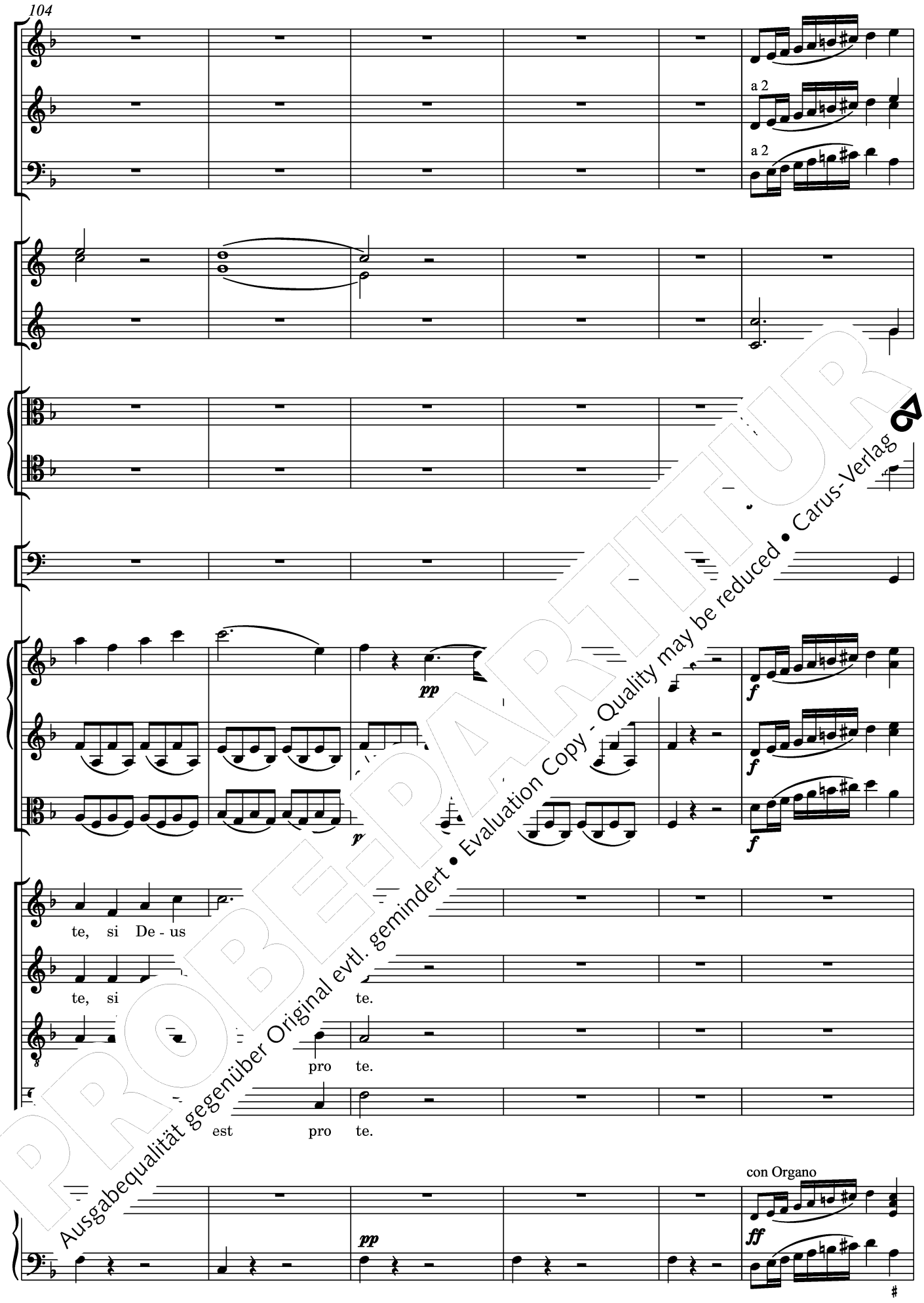
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



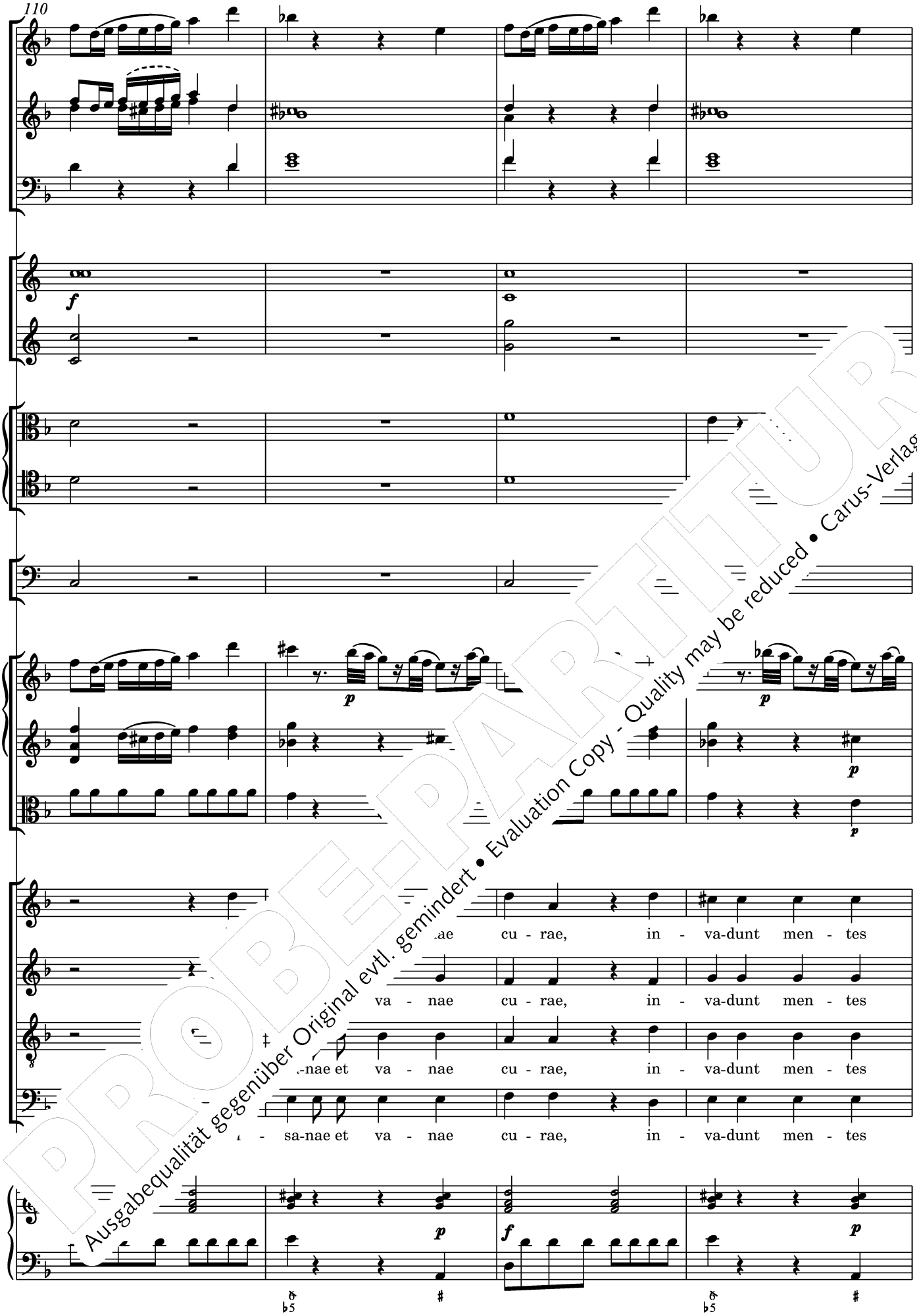
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



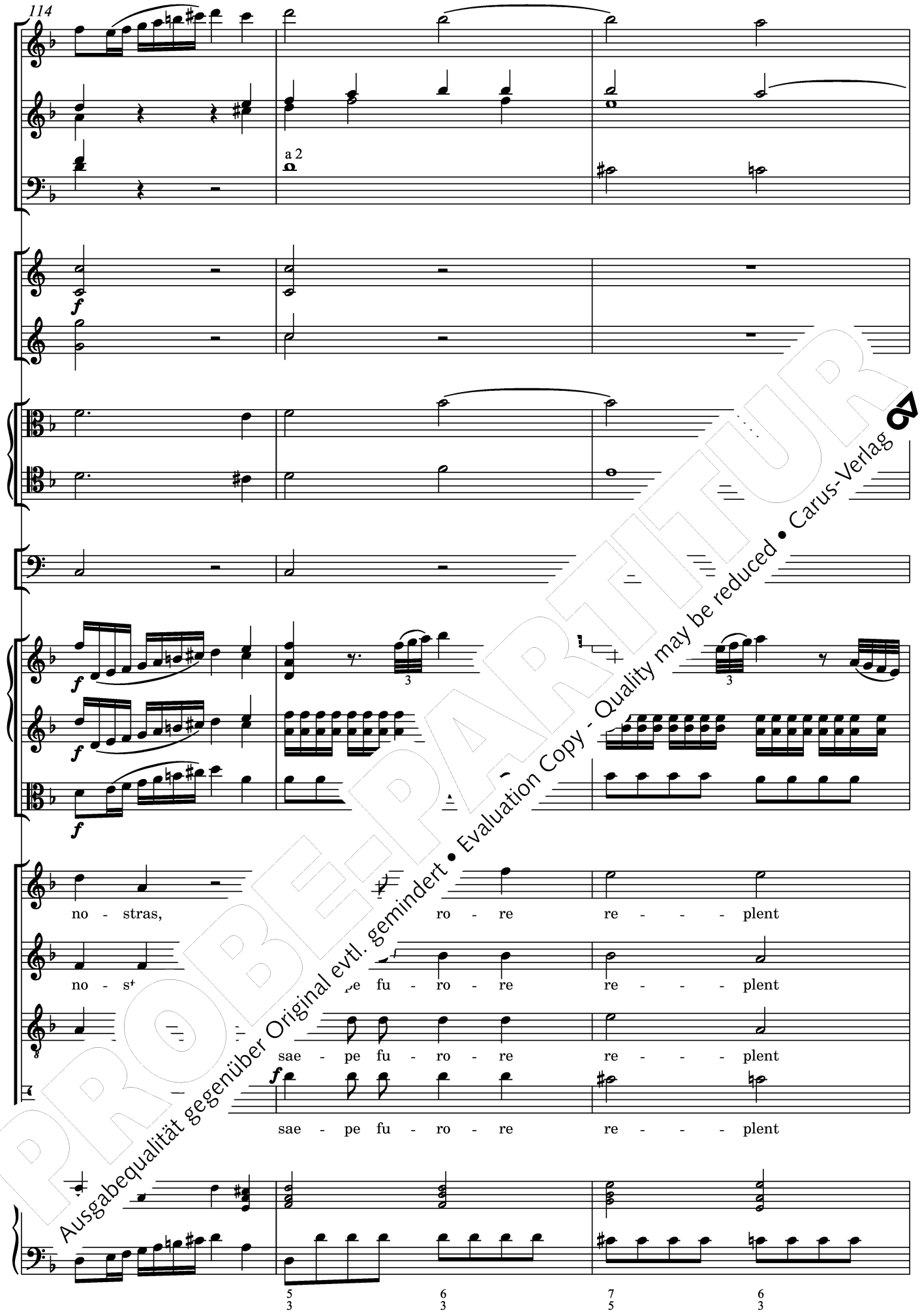
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



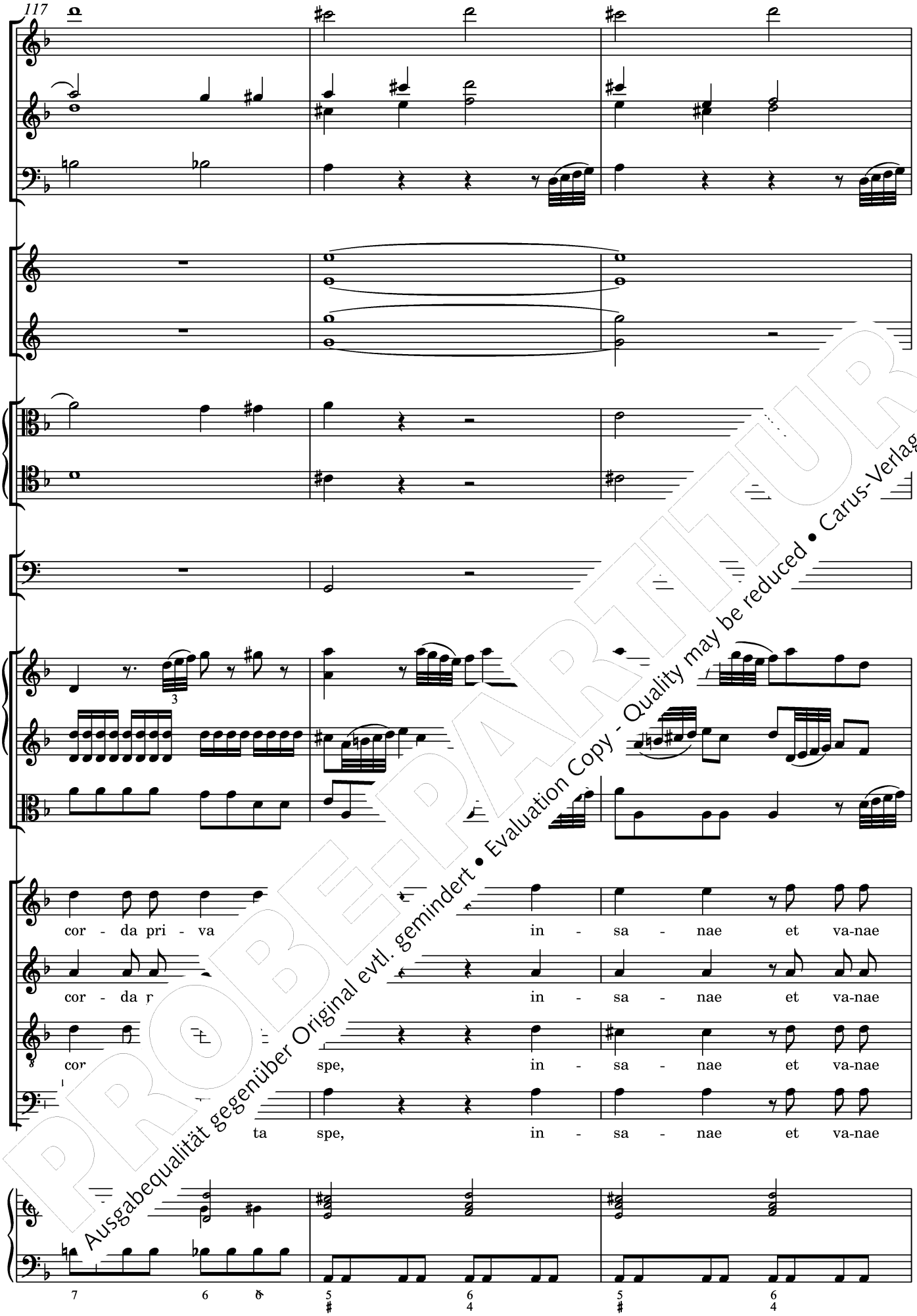
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



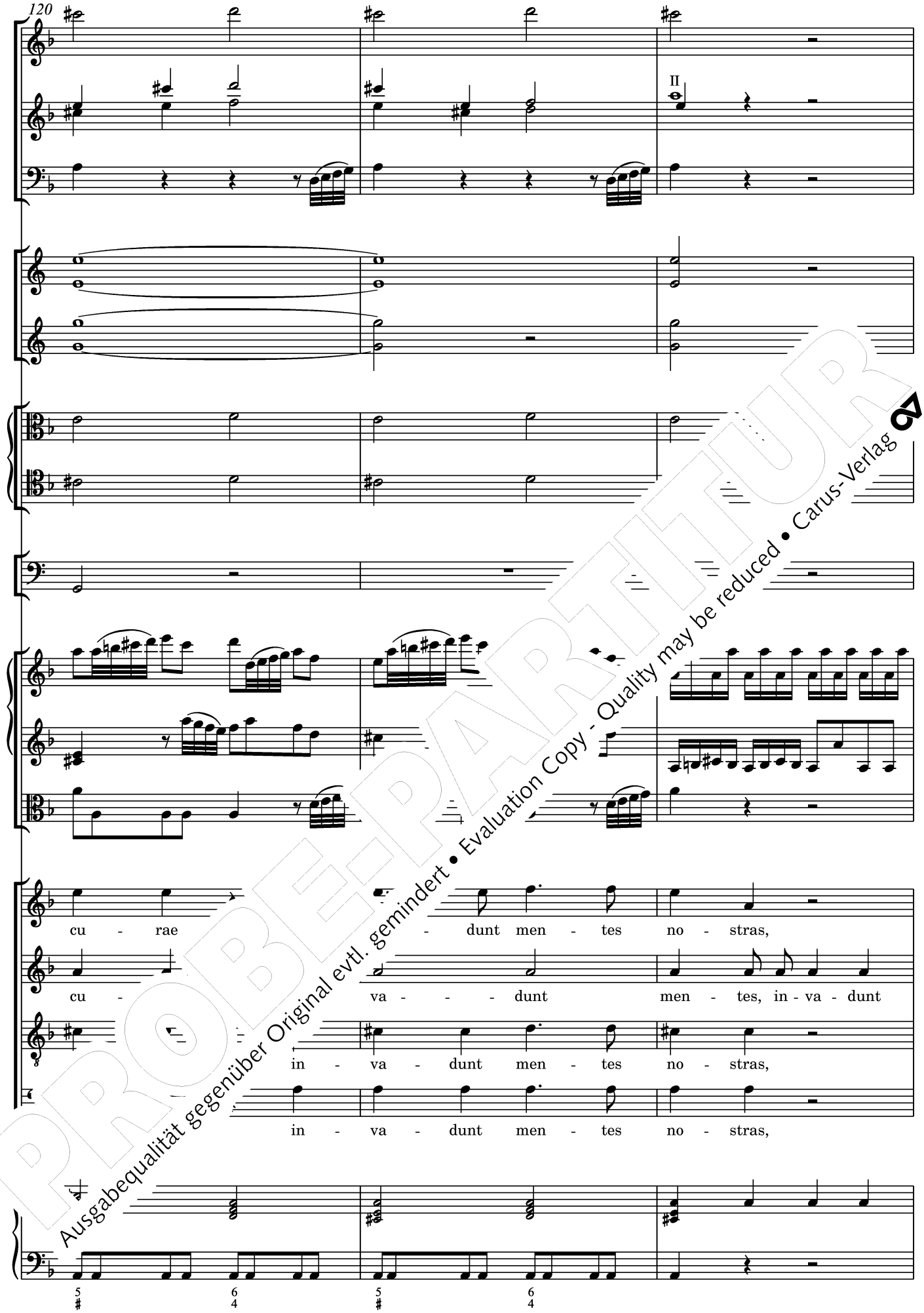
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



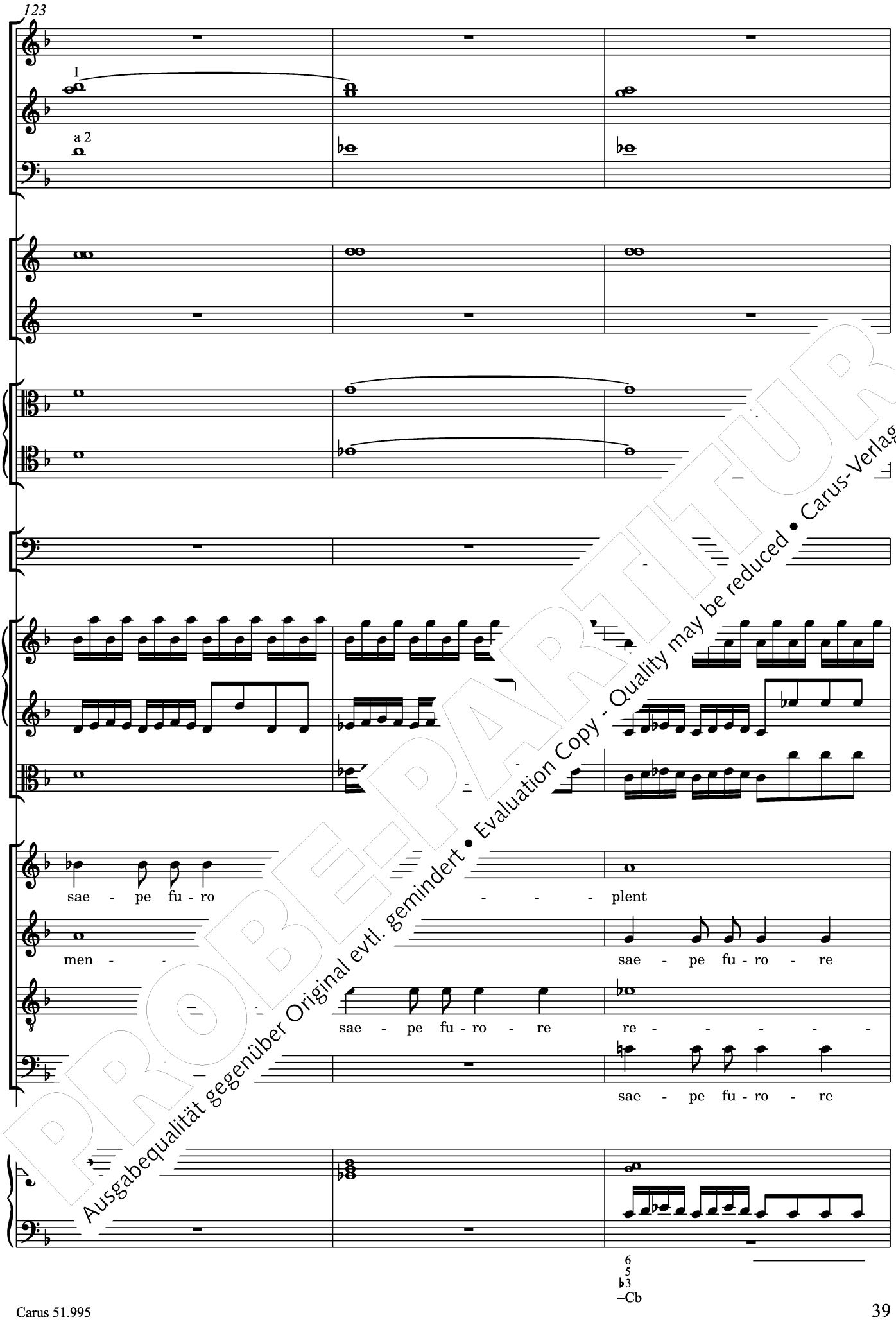
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



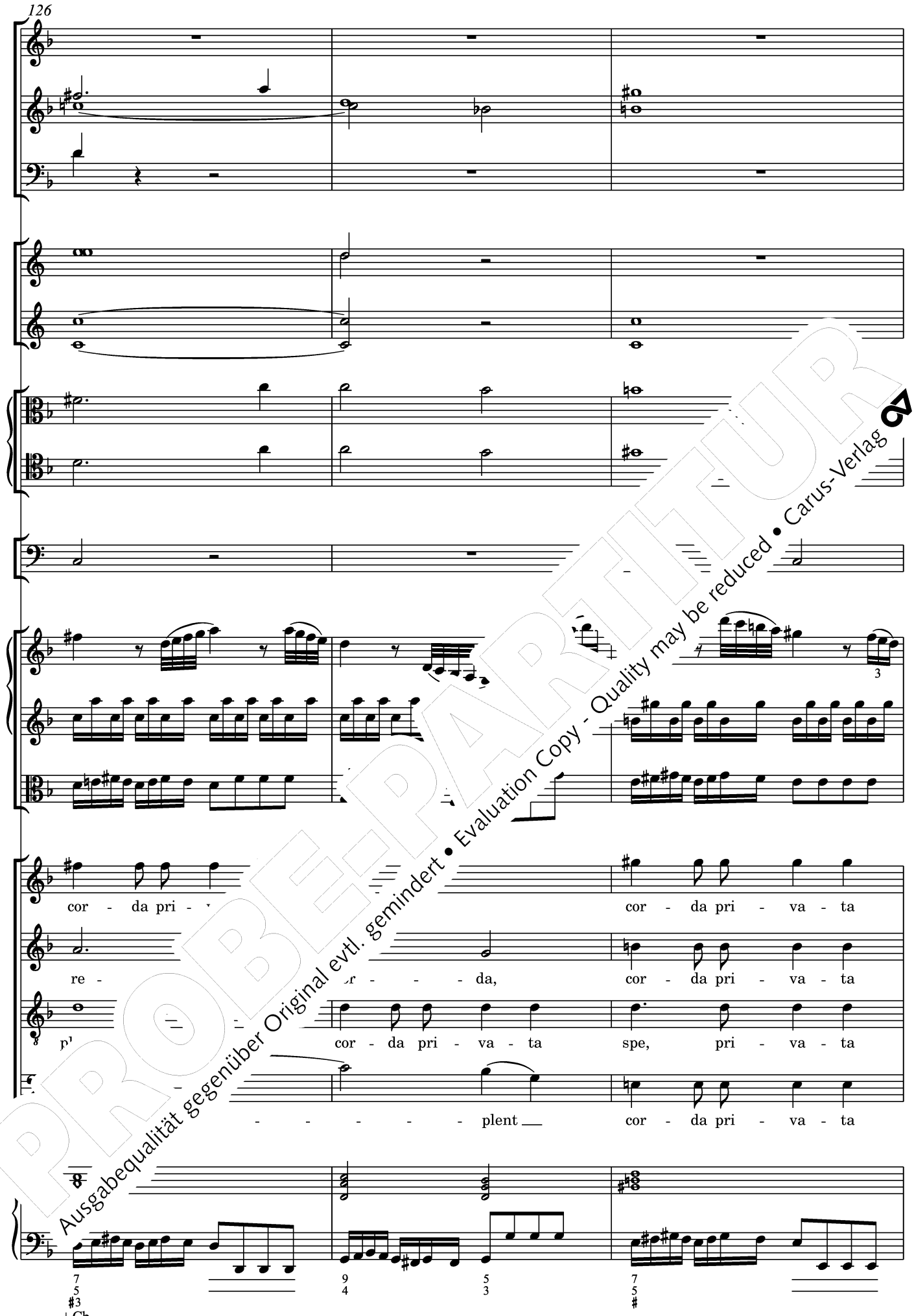
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



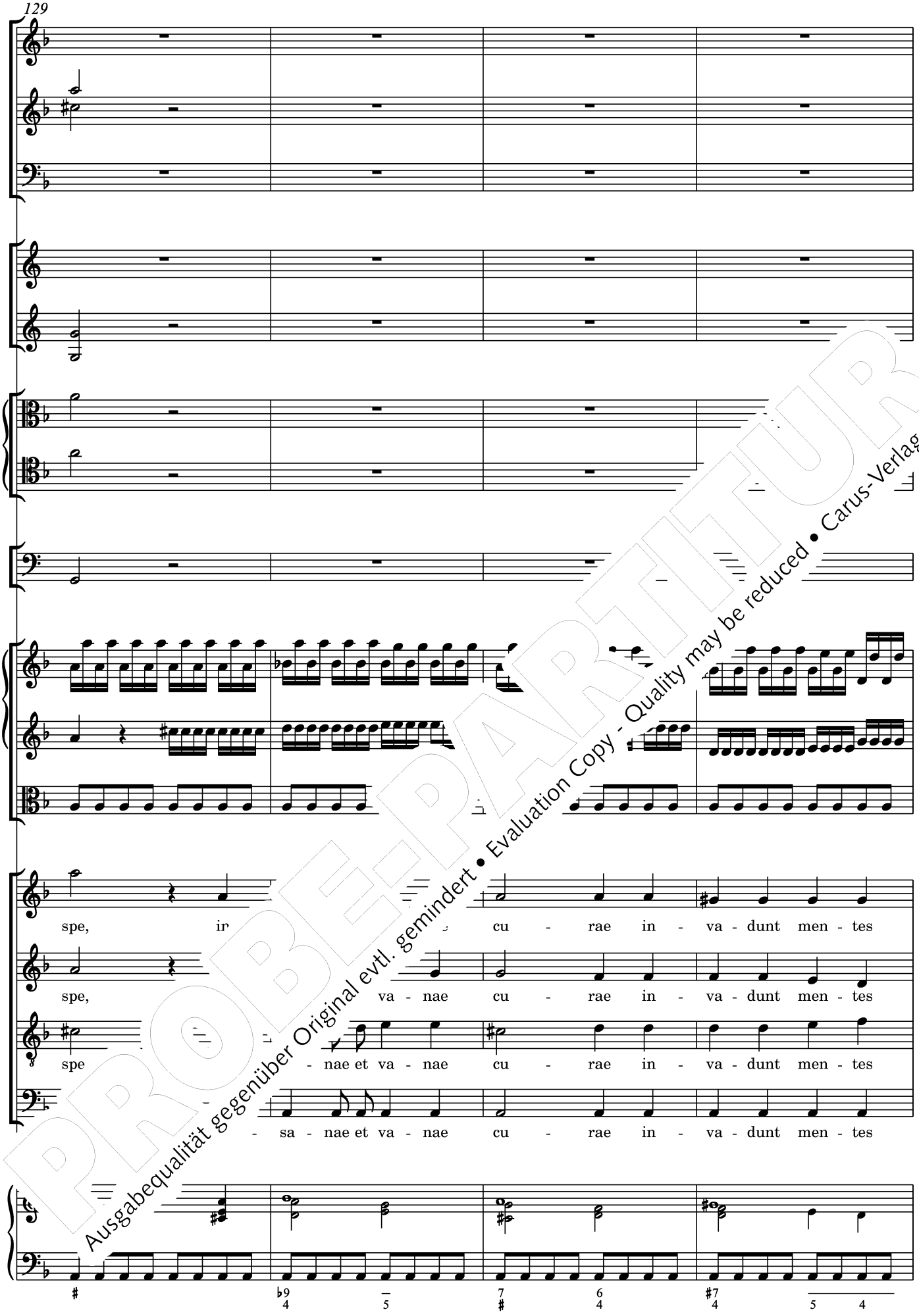
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



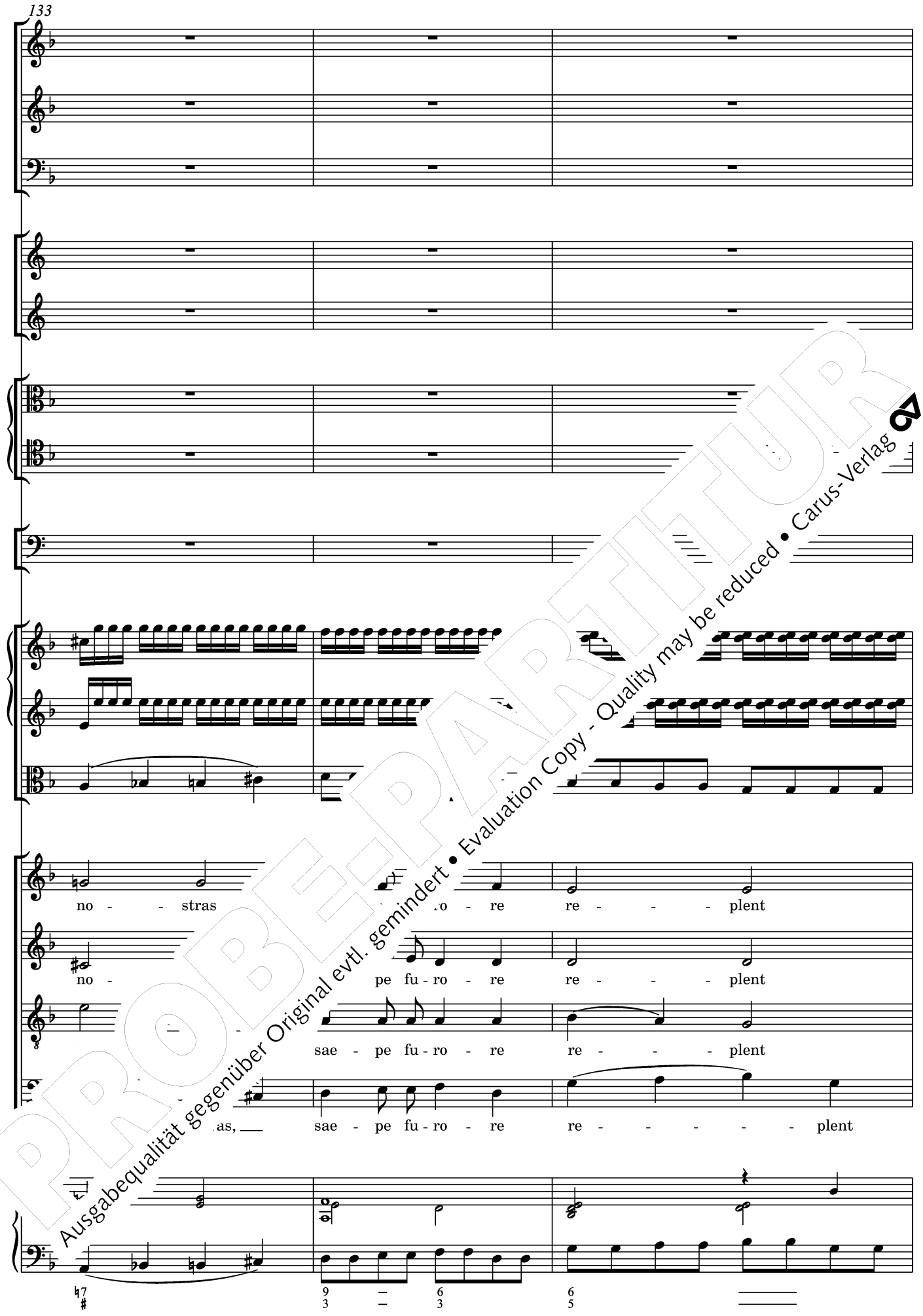
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



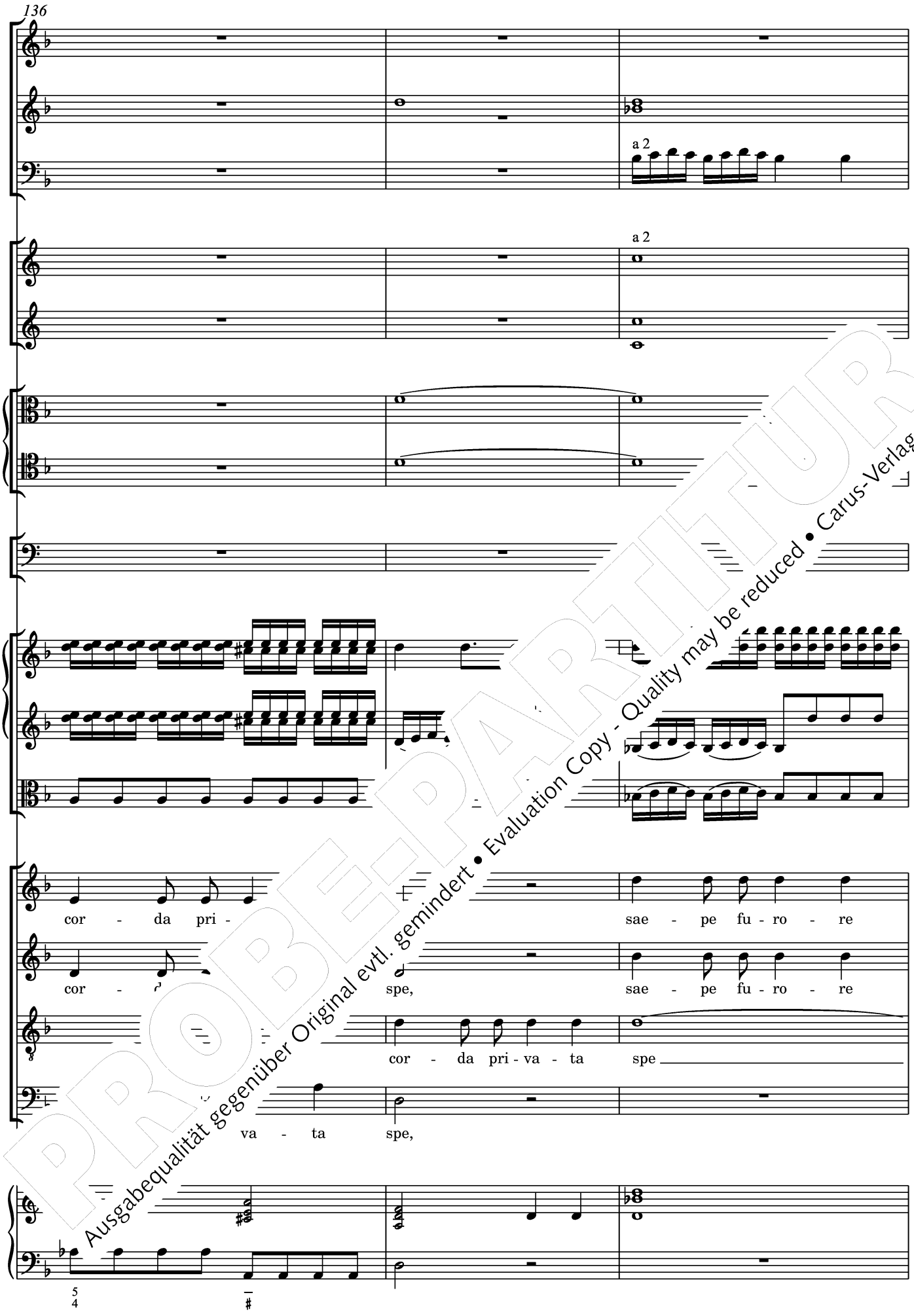
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



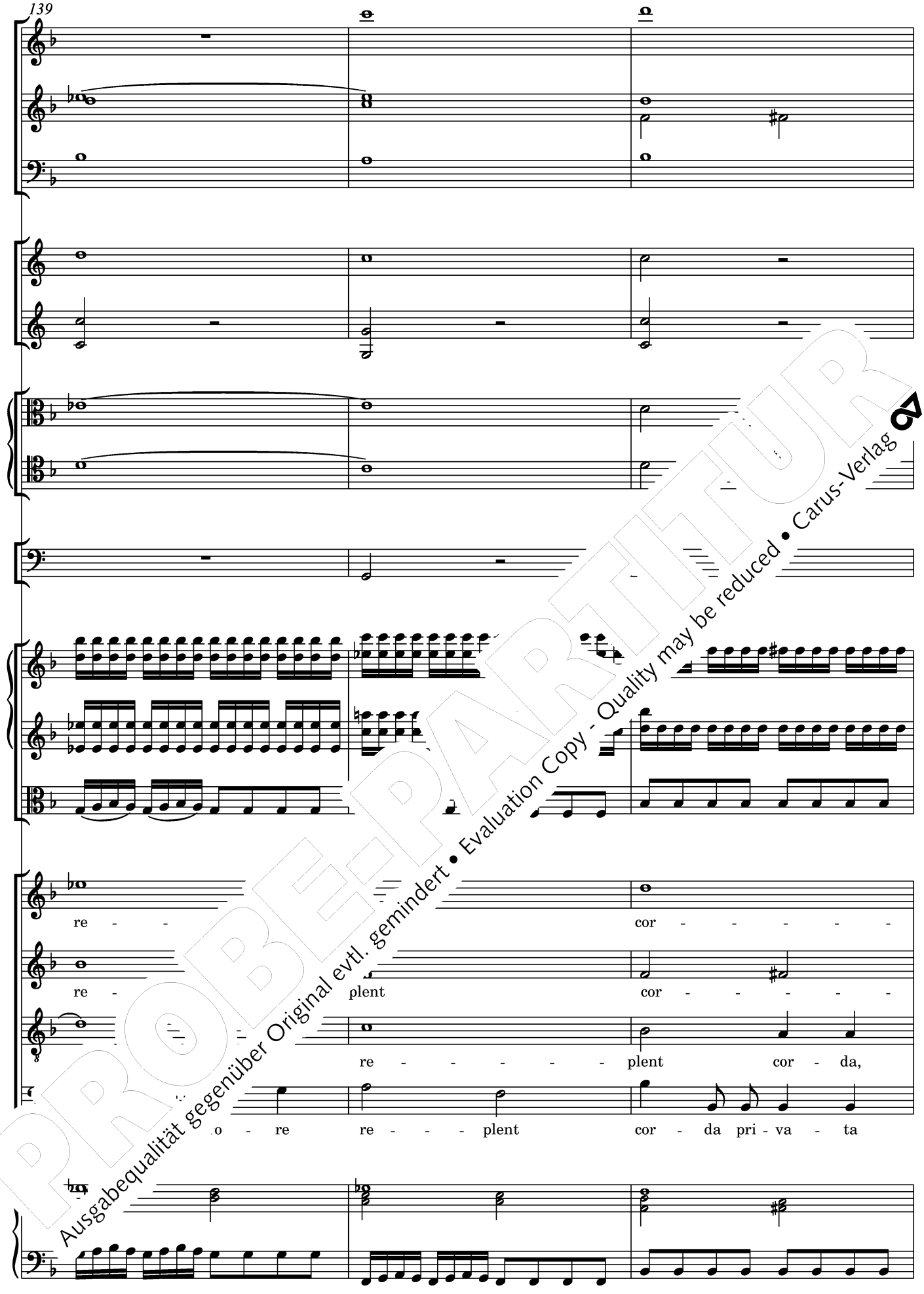
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



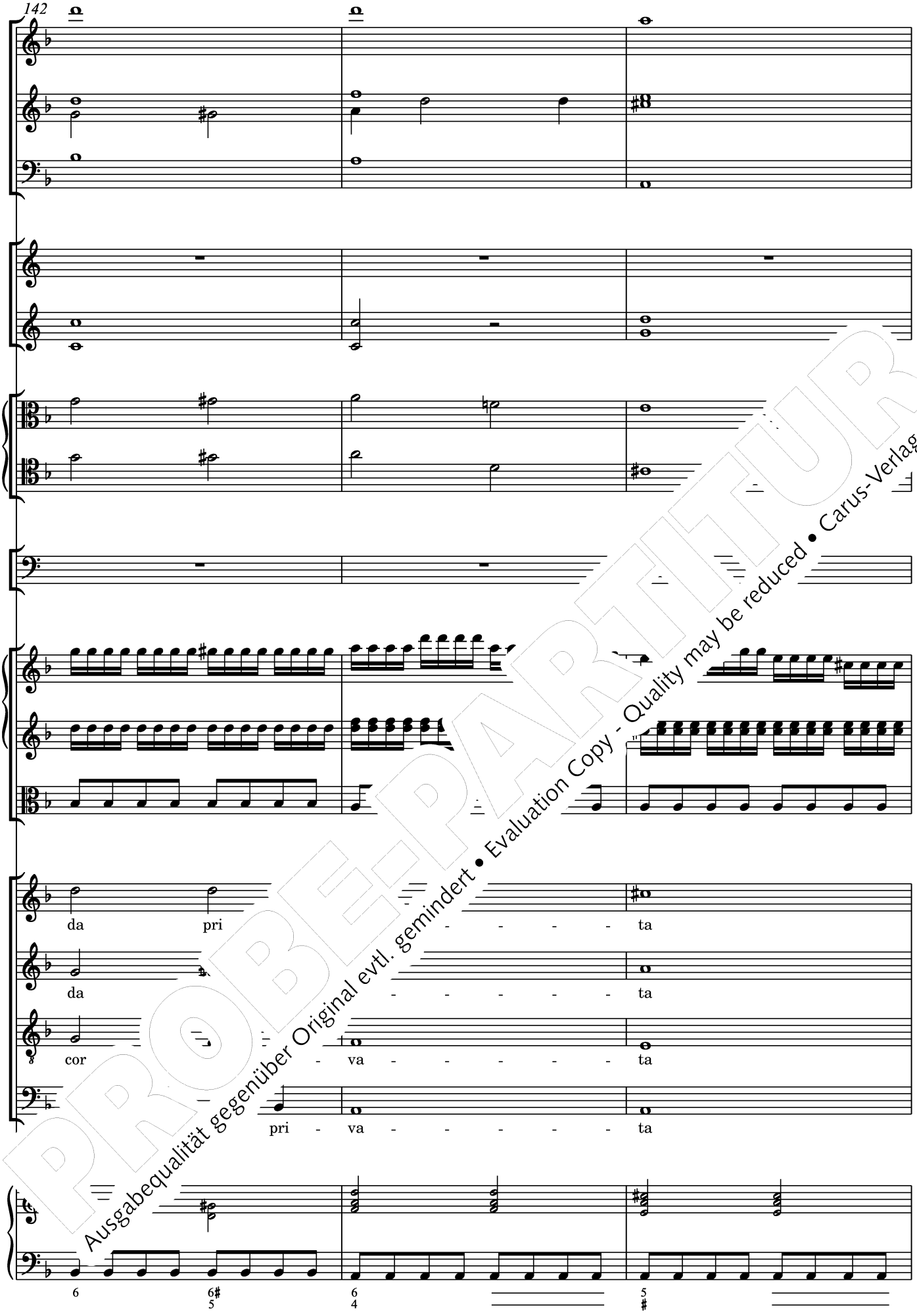
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



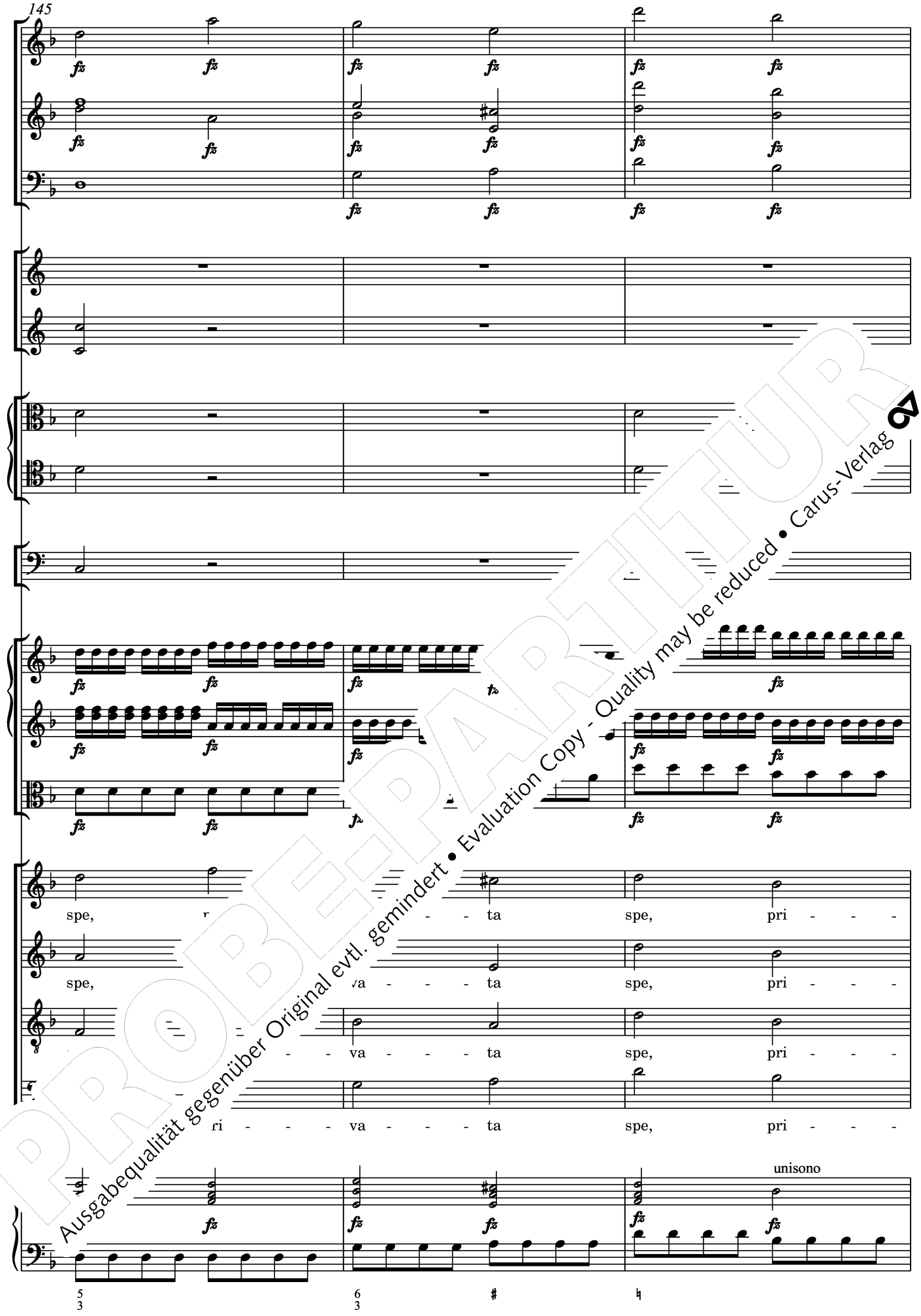
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



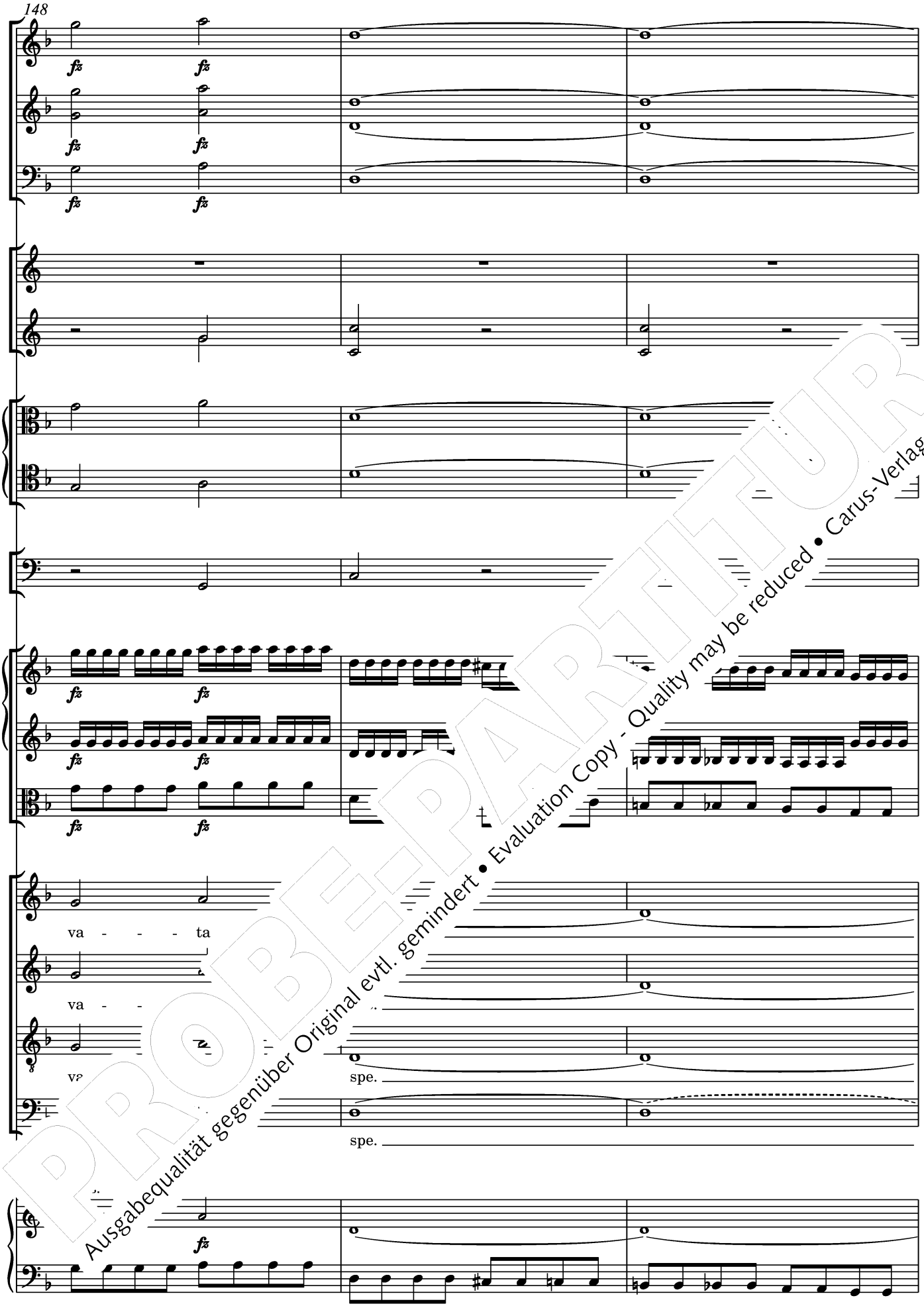
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



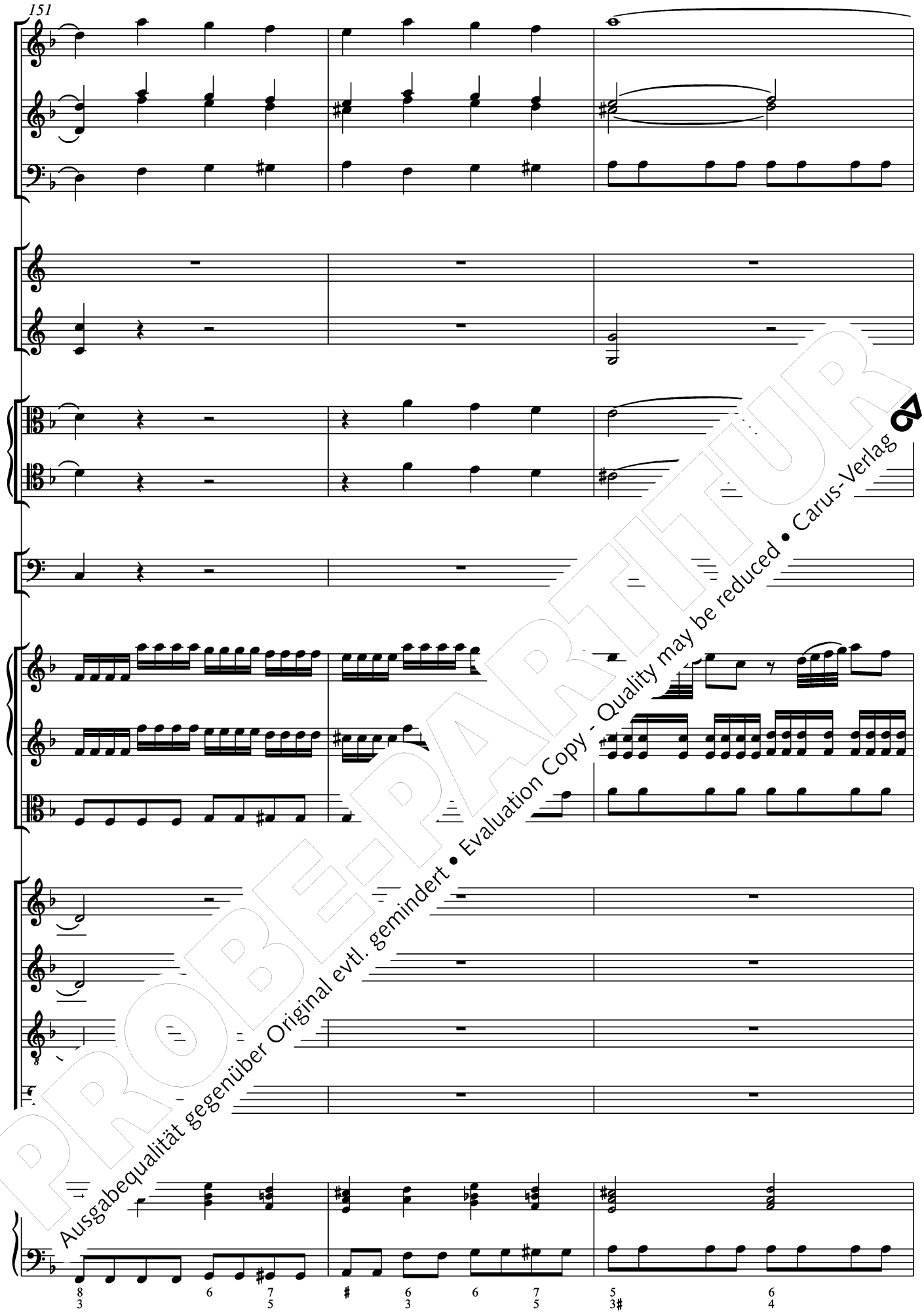
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



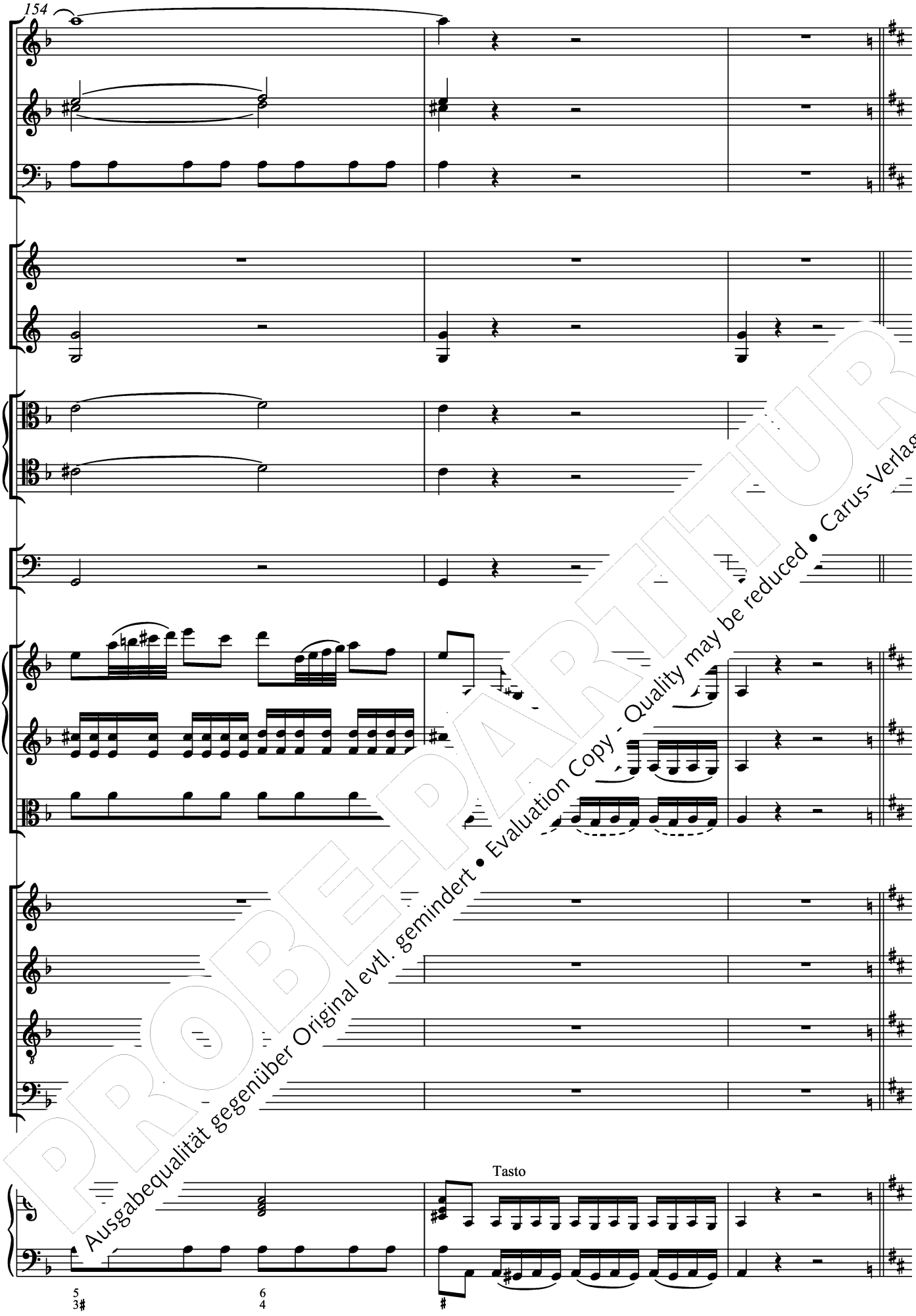
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



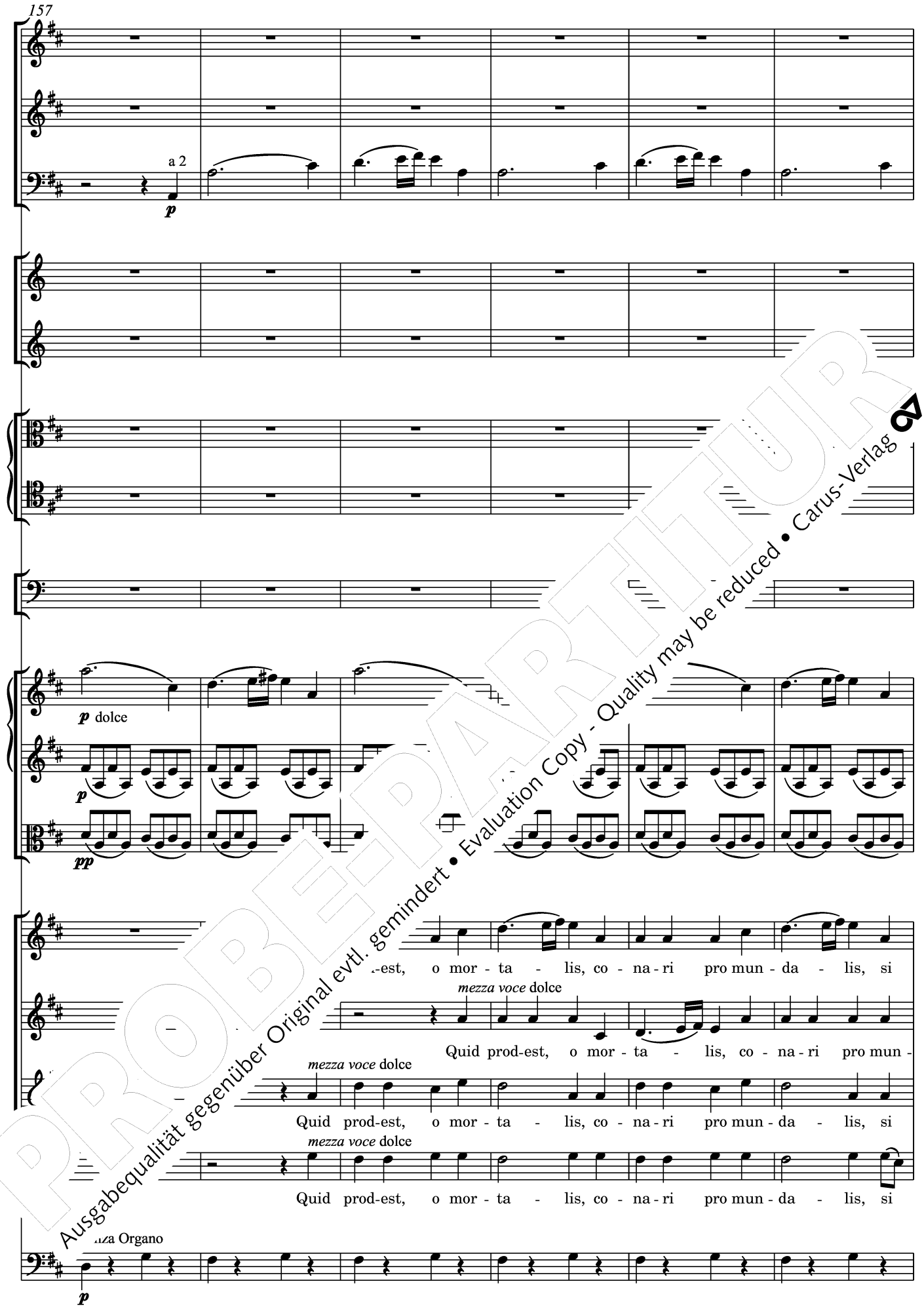
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



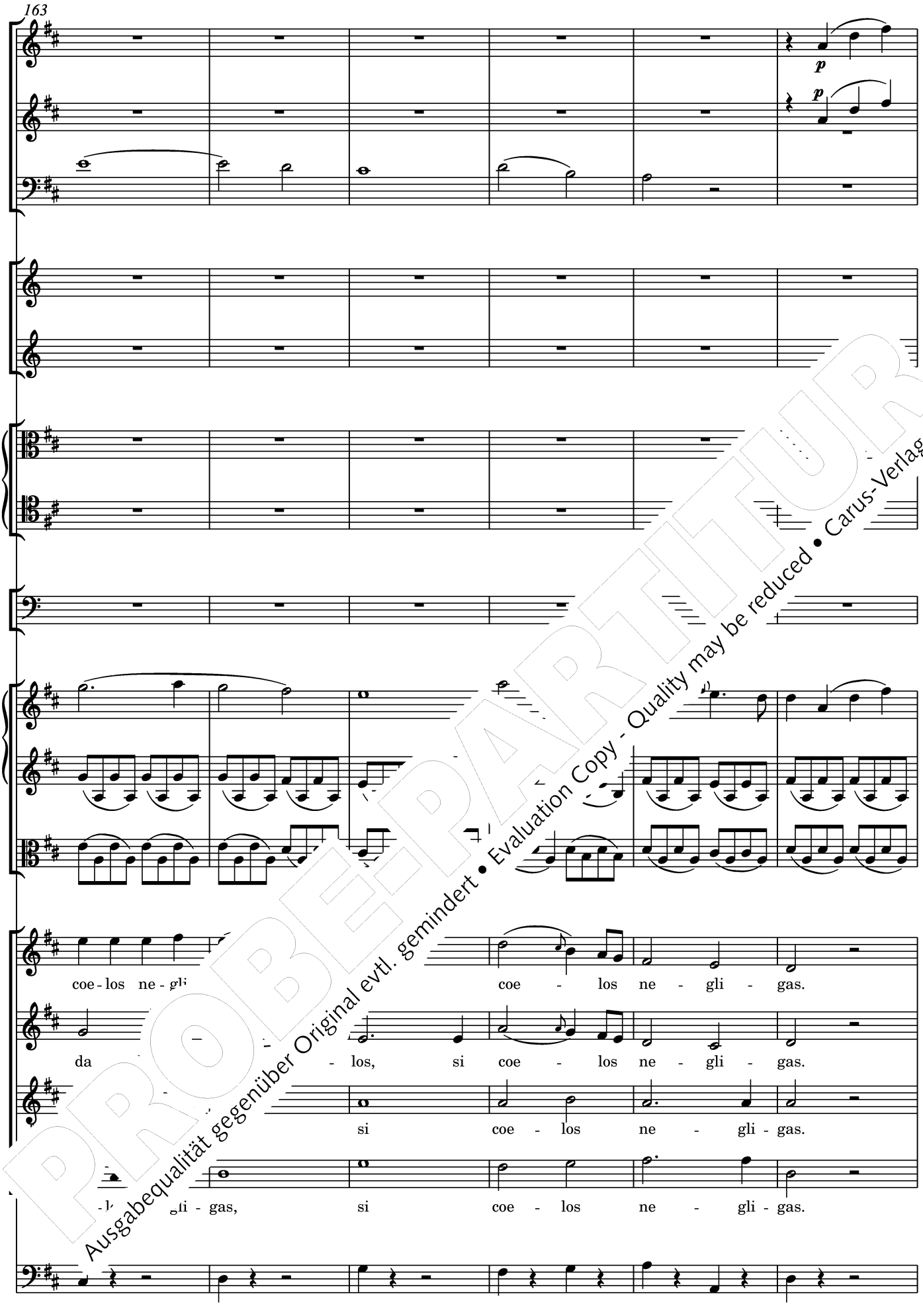
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



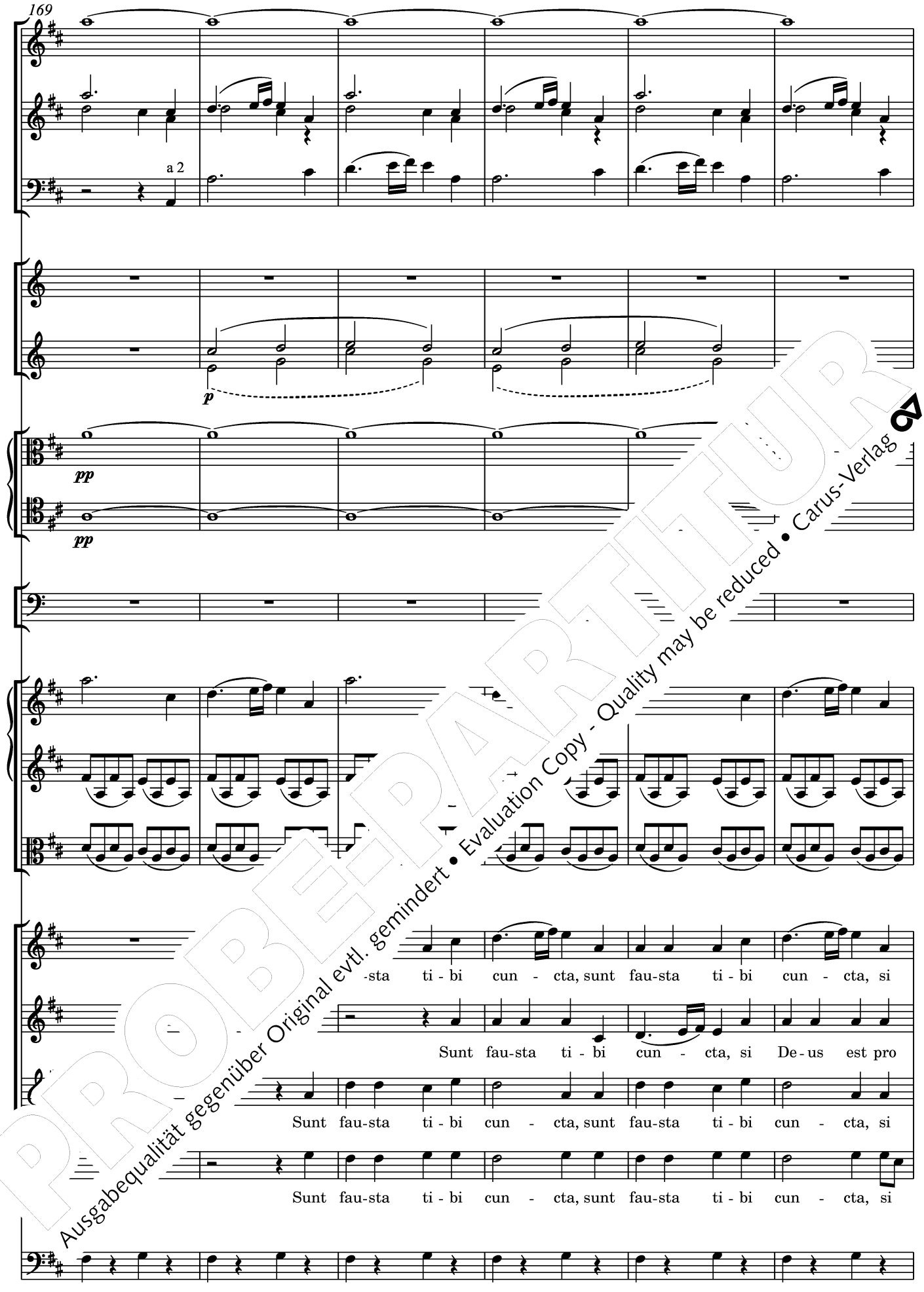
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



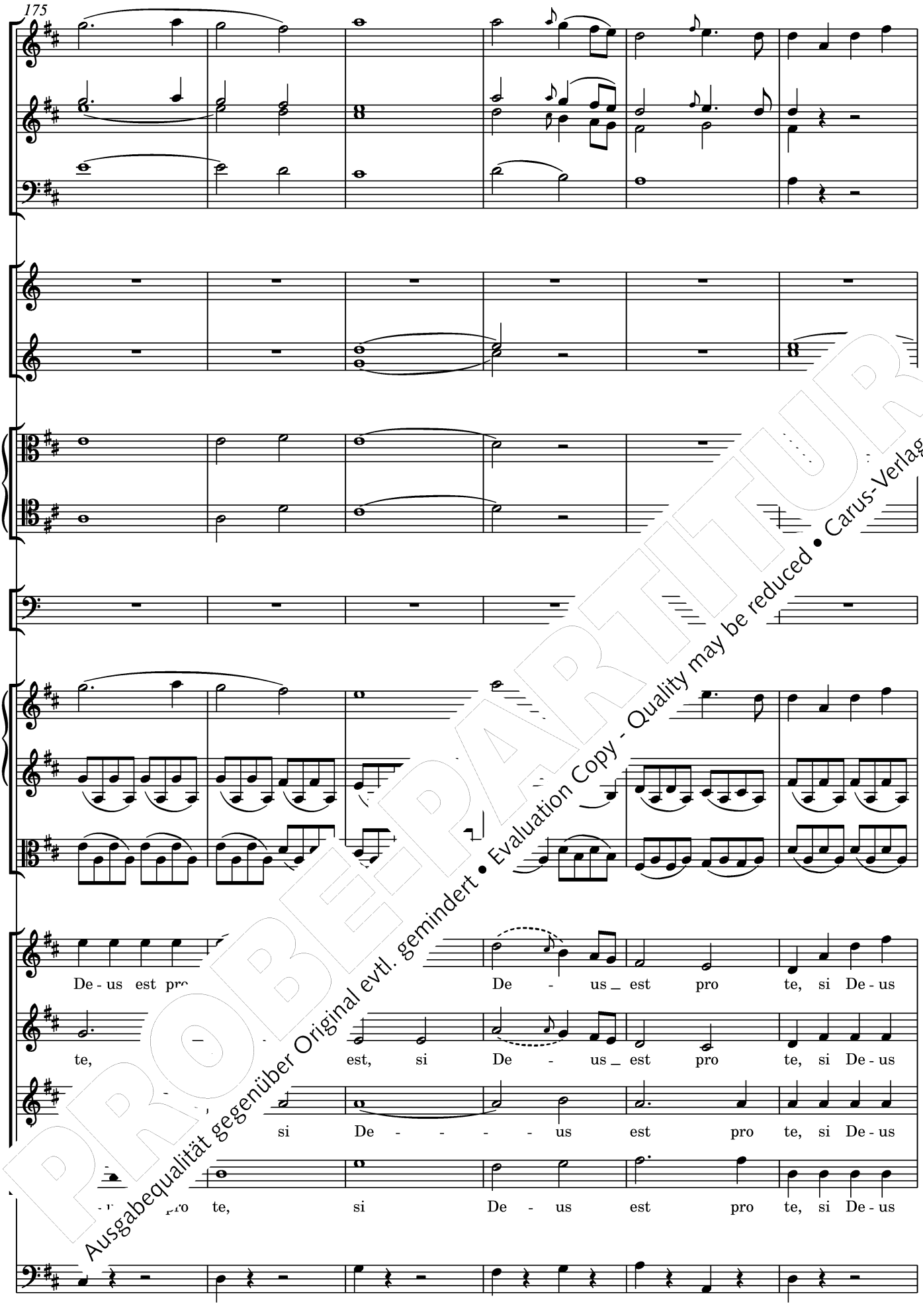
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



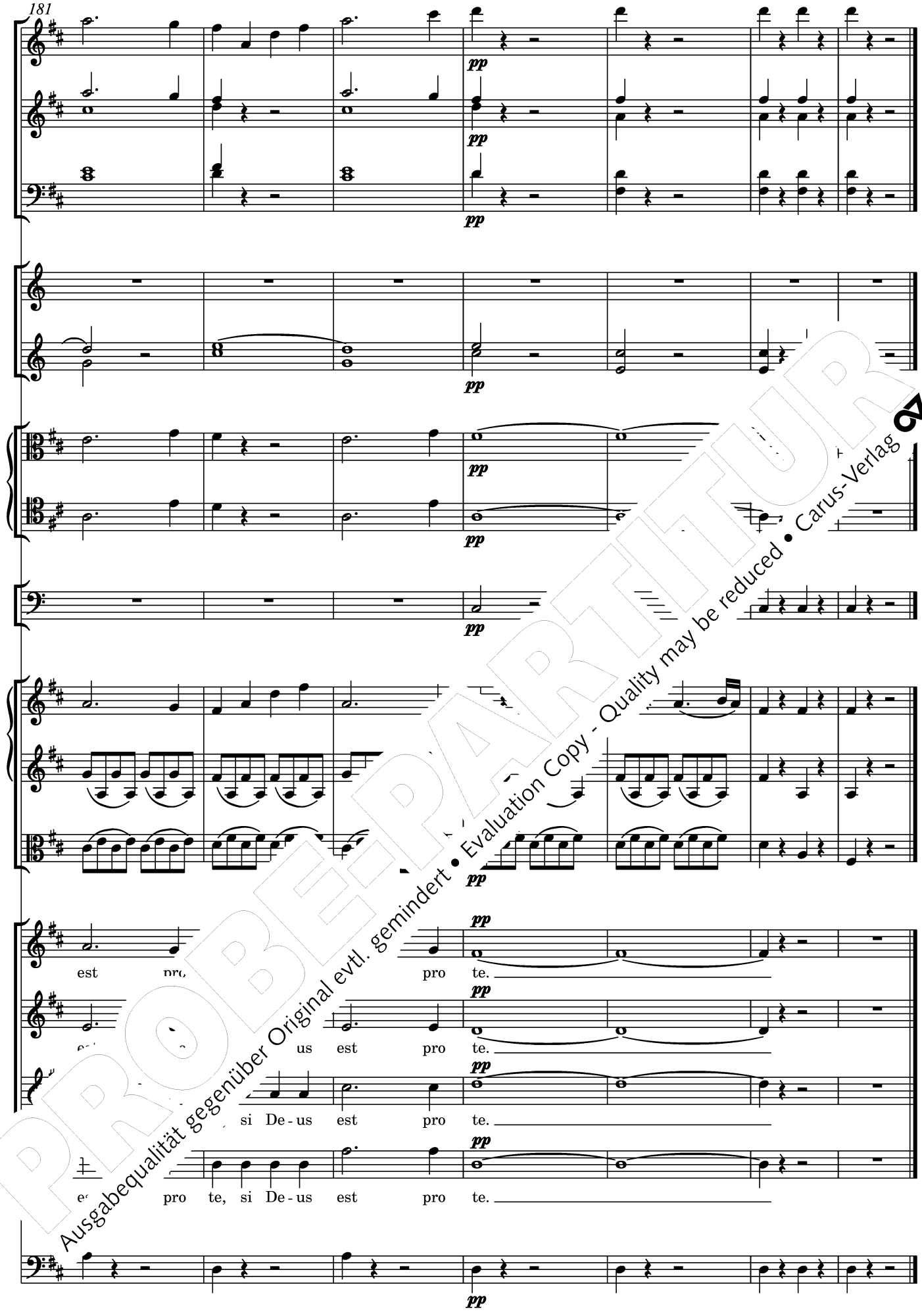
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

I. Die Quelle

Partitur-Erstdruck, Breitkopf & Härtel, Leipzig um 1809
Exemplar aus dem Besitz Anthony van Hobokens
Österreichische Nationalbibliothek Wien, Musiksammlung, Signatur: *SH Haydn. 933*

Titel: „Insanae et vanae curae (*Des Staubes eitle Sorgen*) / Motette / für / vier Singstimmen mit Begleitung des Orchesters / von / Joseph Haydn. / Partitur. / Bey Breitkopf und Härtel in Leipzig. / Pr. 1 Thlr." Partitur im Hochformat; Plattennummer „1433"; 30 Seiten zu je 16 Notenzeilen, Paginierung am äußeren Rand oben. Singtext: 1. Zeile lateinisch (gerade Schrifttype), 2. Zeile deutsch (kursive Schrifttype).
Partituranordnung (von oben nach unten) mit Angabe der originalen Stimmenbezeichnungen (1. Notenseite) und der Schlüsselung, sofern diese von der vorliegenden Edition abweicht: „Violini." (2 Systeme) / „Viola." / „Flauto." / „Oboi." / „Fagotti." / „Corni in F." / „Trombe in D." / „Tympani D. et A." / „Trombone di Alto." / „Trombone di Tenore." / „Soprano." (c_1-Schlüssel) / „Alto." (c_3-Schlüssel) / „Tenore." (c_4-Schlüssel) / „Basso." / „Organo." (bezifferter Bass).

II. Zur Edition

Die Edition gibt den Notentext des Erstdrucks hinsichtlich der Schlüsselung, der Balken- und Notensetzung, der Halsung der Noten, der Setzung von Akzidentien und Warnungsakzidentien sowie der Schreibweise von Tempo- und Dynamikangaben gemäß der heutigen Editionspraxis wieder. Abkürzende Schreibweisen (z. B. „Faulenzer") w
ohne Einzelnachweis ausnotiert.
Ergänzungen des Herausgebers, die sich nic
Quelle stützen können, sind in den Noten diakri
kennzeichnet: Akzidentien (außer bloß
dentien) und Dynamikangaben in Kl
Strichelung, Generalbassziffern
sowie Beischriften durch kursi
chungen sind in den Einzela
tischen Berichts nachgew
Im Gegensatz zur Oratorie
bereits in der Erst
Staccati im Instru
Obwohl im Erstd
Basso cont
traditio
das ü
v
D
wur
„Des St
Reu und Jammer oft das verzagte Herz. O Sohn des flüchtgen Lebens, vergiss des irren Strebens, ein Traum ist Erdenglück. Drum trockne deine Zähren, blick auf zu bessern Sphären, wo ewger Friede wohnt."
wurde
tzung der
geben, wird der
der Aufführungs-
besetzt. Das Fagott,
gen werden kann, wird
genen Stimme eingesetzt.
und der im Erstdruck enthalte-
Horn, Ravensburg, ausgesetzt.

erstdruck enthaltene Zweittextierung
e vorliegende Neuausgabe übernommen:
eitle Sorgen bethören unsre Seele, treiben zu

III. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: A = Alto, B = Basso, Cor = Corno (I/II), Ctr = Clarino (I/II), Fg = Fagotto (I/II), Fl = Flauto, l.H. = linke Hand, Ob = Oboe (I/II), Org = Organo, r.H. = rechte Hand, S = Soprano, T = Tenore, Timp = Timpani, Trb = Trombone (I/II), Vl = Violino (I/II), Va = Viola.
Zitiert wird in der Reihenfolge: Takt – Stimme – Zeichen im Takt (Note, Vorschlagsnote oder Pause) – Quellenbefund.

2–3	Fg	c_4-Schlüssel
7–20	Fg	c_4-Schlüssel
14	Va	Bogen 14.2–4 und 14. 5–8 (statt 1
14	Org (l.H.)	Bogen 14.2–3 und 14.4–7 (statt
28–30	Fg	c_4-Schlüssel
34–36	Org (r.H.)	c_1-Schlüssel
37	Org (l.H.)	c_4-Schlüssel
51–52	Org (r.H.)	51.2–52.1 im c_1-Sch
53	Org (l.H.)	c_4-Schlüssel
59–60	Org (r.H.)	59.2–60.1 im
61	Org (l.H.)	c_4-Schlüssel
61	Va 1–4, 5–8	jeweils *b*
65	Vl II 1–8	jeweil
73	Org 1	Be
97–102	Fg	
110.4–114	Fg	
118	Org 5	
122–124	Org	
125	O	
127		
137–		13 -Schlüssel
139		
167		I-Vorschlagsnote
	184	

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur zugleich Orgelstimme (Carus 51.995),
Klavierauszug (Carus 51.995/03),
Chorpartitur (Carus 51.995/05),
12 Harmoniestimmen (Carus 51.995/09),
Violino I (Carus 51.995/11),
Violino II (Carus 51.995/12), Viola (Carus 51.995/13),
Violoncello/Contrabbasso (Carus 51.995/14).

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Die lateinischen Messen (nach Hob. XXII)
The Latin Masses (according to Hob. XXII)

Alle Messen als Studienpartituren (im Schuber) / All Masses available as a set of study scores 51.900

– **1** Missa brevis in F
Soli SS, Coro SATB, 2 Vl, Bc / 13 min 40.601
– **2** Missa a 4 voci alla cappella
(Fragment, nicht veröffentlicht bei Carus / not available from Carus)
– **3** Missa brevis in G („Rorate coeli desuper")
(Autorschaft unbekant / authorship unknown)
Coro SATB, 2 Vl, Bc / 8 min 40.602
– **4** Missa in honorem Beatissimae Virginis Mariae in Es (Große Orgelsolomesse)
Soli SATB, Coro SATB, 2 Eh, 2 Cor, 2 Vl, Vc/Cb, Org solo, [2 Ctr, Timp] / 40 min 40.603
– **5** Missa Cellensis in honorem BVM in C
(Große Mariazeller Messe, Cäcilienmesse)
Soli SATB, Coro SATB,
2 Ob, 2 Fg, 2 Ctr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Bc,
[2 Cor im *Benedictus*] / 65 min 40.604
– **6** Missa Sancti Nicolai in G (Nikolaimesse)
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 Cor,
2 Vl, Va, Bc / 27 min 40.605
– **7** Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B
(Kleine Orgelsolomesse) / Solo S, Coro SATB,
2 Vl, Vc/Cb, Org solo / 17 min 40.600
– Missa Nr. 7 mit verlängertem *Gloria* und
2 Ctr, arr. J. Michael Haydn Δ 40.600/50
– **8** Missa Cellensis in C (Kleine Mariazeller Messe)
Soli SATB, Coro SATB,
2 Ob, Fg, 2 Ctr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 29 min 40.606
– **9** Missa in tempore belli in C (Paukenmesse)
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 Fg, 2 Ctr, Timp,
2 Vl, Va, Bc, [Fl, 2 Clt, 2 Cor] / 45 min 40.
– **10** Missa Sancti Bernardi de Offida in B
(Heiligmesse) / Soli SSATB(B), Coro SATB,
2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Ctr, Timp, 2 Vl, Va, Bc
[2 Cor] / 50 min
– **11** Missa in angustiis in d (Nelsonmesse)
Soli S(S)ATB, Coro SATB, 3 Ctr, Tim 2 Vl, V
Vc/Cb, Org, [Fl, 2 Ob, 2 Clt, Fg,
– **12** Missa in B (Theresienmesse)
Soli SATB, Coro SATB,
2 Clt, 2 Ctr, Timp, 2 Vl,
– **13** Missa in B (Schöpfun
Soli S(S)AT(T)B, Cc
2 Ob, 2 Clt, Fg, 2
2 Vl, Va, Vc/ 40.611
– **14** Missa in B
Soli SATB, 2 Fg,
2 Cor min 40.612

Mo ier / 7 Choral Collections
o TTB 2.111
SAB 2.112
oro SATB 2.113
Coro SATB 2.114
/ Coro SSAA 2.115
ular / Coro TTBB 2.116
imlung / Canon collection 2.117
– 8 M für Tasteninstrumente Δ 2.118

Kleinere Kirchenwerke / Smaller church works

– Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (arr. Horn)
Coro SATB, Org 6.502/10
Coro SAM, Org 6.502/20
Coro SSA, Org 6.502/30
– „Eja gentes" (L). Graduale pro omne tempore
Hob. XXIIIa:C15 / Coro SATB, 2 Ctr, Timp,
2 Vl, Vc/Cb, Org solo / 3 min 50.398
– „Insanae et vanae curae" (L). Offertorium
Hob. XXIII Anh. (nach Hob. XXI:1 Nr. 13c)
Coro SATB, Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Cor, 2 Ctr,
3 Trb, Timp, 2 Vl, 2 Va, Bc 51.995
– „Libera me" (L) Hob. XXIIb:1
Coro SATB, 2 Vl colla parte voci, Bc 50.397
– „Non nobis Domine" (L). Motette
(„Offertorio in stile a cappella") Hob. XXIIIa
Coro SATB, Bc 97
– „O coelitum beati" (L). Motette Hob. X
Solo S[AT], Coro SATB, 2 Tr,
2 Vl, Va, Bc, [2 Fl] / 14 min
– „O Jesu, te invocamus" (L) Ho
Coro SATB, 2 Ctr, Timp, 2 O
– „Responsoria de Venerabi
Hob. XXIIIc:4 / Coro SA 2 996
– Salve Regina in g (17 XII
Soli o Coro SATB, Bc 51.998
– Six Psalms (E/C A
Coro SAM (P 6 51.994
– Te Deum se T /
for Emp res IIc:2
Coro g, Ctr, 3 Trb,
Ti , Bc 51.999
– für C d cappella ✦ 91.011
c:8
olosopran und Streicher ✦ 91.053
entu Hob. XXIIId:3
das Ding Hob XXIIId:G1

ummige Gesänge mit Klavierbegleitung (G)
-part settings with piano accompaniment (Hob. XXVc)

– Der Augenblick: „Inbrunst, Zärtlichkeit, Verstand" (Text: J. N. Götz) / 3 min 40.282/70
– **2** Die Harmonie in der Ehe: „O wunderbare Harmonie" (Text: J. N. Götz) / 4 min 40.282/50
– **3** Alles hat seine Zeit: „Lebe, liebe, trinke, lärme" (Text: Athenaeus; übertragen von J. A. Ebert) / 2 min 40.282/90
– **4** Die Beredsamkeit: „Freunde, Wasser machet stumm" (Text: G. E. Lessing) / 2 min 40.282/60
– **5** Der Greis: „Hin ist alle meine Kraft" (Text: J. W. L. Gleim) / 2 min 40.282/40
– **6** Die Warnung: „Freund, ich bitte, hüte dich" (Text: Athenaeus; übertragen von J. A. Ebert) / 3 min 40.282/80
– **7** Wider den Übermut: „Was ist mein Stand, mein Glück" (Text: Chr. F. Gellert) / 4 min 40.282/30
– **8** Aus dem Dankliede zu Gott: „Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret" (Text: Chr. F. Gellert) / 3 min 40.282/20
– **9** Abendlied zu Gott: „Herr, der du mir das Leben" (Text: Chr. F. Gellert) / 6 min 40.282/10

Δ = In Vorbereitung / in preparation / ✦ = Erstausgabe / First edition

PROBEEXEMPLAR • Carus-Verlag • Quality may be reduced • Evaluation Copy • Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert